Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank“, Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 102 — Sonnabend den 2. Mai 1903. — XXI. Jahrg.

Die Beantwortung der konservativen Reichstags-Interpellation

betreffend die Kündigung der Handelsverträge ist leider von dem Herrn Reichskanzler abgelehnt worden. Wenn Herr Graf von Bülow auch nicht in der Lage war, im Hinblick auf etwa schwebende Verhandlungen bestimmte Mittheilungen zu machen, so hätte es doch nahegelegen, den Befürchtungen den Boden zu entziehen, die durch die Freihandelspresse systematisch im Lande erweckt werden, und die sich auf ein Wiedereinlenken in die Caprivi'sche Handelspolitik richten. Es kann nicht im Interesse des Landes, nicht im Interesse des Zustandekommens annehmbarer Handelsverträge, aber auch nicht in dem der verbündeten Regierungen liegen, wenn die hervorragenden Obstruktionshelden Barth und Gothein es für angebracht halten, sich als Herren der Situation und die Zolltarifreform gewissermaßen als eine Farce auszugeben.

Herr Graf zu Limburg-Stirum, der die Interpellation in ruhiger Sachlichkeit und unter Zusammenfassung der Vorgänge begründete, hob demgegenüber mit Recht hervor, daß es nicht für richtig erachtet und auch nicht verstanden werden könne, daß die Regierung es abgelehnt habe, die Interpellation zu beantworten. Es wird dies im Lande einen bedauerlichen Eindruck machen, daß man nicht entschlossen sei, mit Energie und Entschiedenheit den Zustand zu ändern, der durch die Handelsverträge vor zwölf Jahren eingetreten ist, und daß man nicht diejenige Energie gegenüber dem Auslande anwenden wolle, welche angewendet werden könnte, und welche allein bessere Zustände im Lande herbeiführen würde.

In außerordentlich wirksamer Weise griff nach den Auslassungen von gegnerischer Seite Herr Graf von Kanitz-Podangen in die Debatte ein. Er führte unter anderem den Abgeordneten Dr. Barth mit so großer Treffsicherheit ab, daß dieser jedes Wort der Entgegnung schuldig bleiben mußte. Barth hatte natürlich wieder behauptet, die Konservativen wollten die Gefahr eines Zollkrieges mit Gewalt herbeiführen. Herr Graf von Kanitz fragte den Redner, wo in aller Welt jemals ein solches Verlangen ausgesprochen worden sei — der Befragte schwieg. Er schwieg auch, als ihm die Absurdität seiner Prophezeiung über die Wirkung des Dingley- und Mac Kinley-Tarifs vorgehalten wurde, und er schwieg erst recht, als Graf Kanitz ihm aus dem Bericht der Hamburger Handelskammer bewies, daß auch in Handelskreisen ein festes Auftreten gegen Amerika gewünscht werde.

Die „Deutsche Tageszeitung“, das Organ des Bundes der Landwirthe, schreibt, die Nichtbeantwortung der konservativen Interpellation mache den Eindruck einer beabsichtigten Unfreundlichkeit. Die Wähler im Lande würden an das alte Sprichwort erinnert, daß keine Antwort auch eine Antwort ist. — Die „Kreuzzeitung“ äußert, durch den Verlauf der Verhandlung über die Interpellation sei die Absicht der Konservativen, die Zolltariffrage in der Wahlbewegung möglichst wenig in den Vordergrund zu schieben, verhindert worden. — Es werde nun nicht angehen, diese wichtige Frage nebensächlich zu behandeln, sondern es werde vielmehr nothwendig werden, in dieser Hinsicht im Lande volle Klarheit über die jetzt, wie es scheint, leider greifbarer werdenden Befürchtungen zu verbreiten.

Im Herrenhause hat nunmehr Graf Mirbach den Antrag gestellt, den Ministerpräsidenten aufzufordern, im Bundesrath dafür einzutreten, daß eine Kündigung der noch bestehenden Handelsverträge und der kündbaren Meistbegünstigungsverträge alsbald erfolge.

Streiks und Aussperrungen im Jahre 1902.

Die ausführliche Statistik der „Streiks und Aussperrungen im Jahre 1902“ für das deutsche Reich ist soeben als Band 157 der vom kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebenen Statistik des deutschen Reiches erschienen; die entsprechenden Statistiken der ausländischen Staaten für 1902 liegen bisher noch nicht vor.

Amtlicherseits werden für das Berichtsjahr 1902 im ganzen 1084 Streiks (gegen 1071 im Vorjahr) gezählt, von denen 13 bereits vor dem 1. Januar 1902 begonnen hatten und 24 am 31. Dezember 1902 noch nicht beendet waren. Von den 1060 im Laufe des Jahres 1902 zur Beendigung gelangten Streiks — im Vorjahre betrug die Zahl dieser Streiks 1056 — wurden 3437 Betriebe (gegen 4561 im Vorjahre) mit insgesammt 131086 (1901: 141220) beschäftigten Arbeitern betroffen. Die Höchstzahl der gleichzeitig Streikenden belief sich auf 53912 (1901: 55262) Personen. Infolge von Streiks wurden 6272 (1901: 7420) Arbeiter zum Feiern gezwungen. Angriffsstreiks wurden 798 (1901: 697), Abwehrstreiks 262 (1901: 359) gezählt. Vollen Erfolg hatten die Streikenden in 228 (1901: 200), theilweisen Erfolg in 235 (1901: 285), überhaupt keinen Erfolg in 597 (1901: 571) Fällen. Eine Anzahl von Textübersichten bringt, wie in den Vorjahren, die Streikbewegung des Berichtsjahres unter verschiedenen Gesichtspunkten zur ziffernmäßigen Darstellung.

An Aussperrungen werden für das Jahr 1902 51 begonnene (1901: 38) und 46 beendete (1901: 35) nachgewiesen. Von den letzteren wurden im Berichtsjahre 948 (1901: 238) Betriebe mit 18705 (1901: 7980) beschäftigten Arbeitern betroffen. Die Höchstzahl der gleichzeitig Ausgesperrten betrug 10305 (1901: 5414), außerdem wurden 207 (1901: 95) Personen zum Feiern gezwungen. Von den beendeten Aussperrungen brachten den Arbeitgebern 30 vollen, 7 theilweisen und 9 überhaupt keinen Erfolg; die entsprechenden Zahlen im Vorjahre waren 16, 8 und 11.

Politische Tagesschau.

In der Sitzung des Reichstags am Donnerstag, in der die Krankenkassen-Novelle in dritter Lesung angenommen wurde, ist der Schluß der Session und damit auch der laufenden Legislaturperiode erfolgt.

Keinen Wahlaufruf wird, wie die „Freisinnige Ztg.“ mittheilt, die freisinnige Volkspartei erlassen. Der Partei genügen die Wahlaufrufe in den einzelnen Wahlkreisen, die den lokalen Bedürfnissen angepaßt sind; sie hat kein Verlangen nach einem allgemeinen Wahlaufruf. Von einem gemeinsamen Aufruf der Linken vermag sich der Richter'sche Freisinn erst recht nichts versprechen. Ein solcher würde nur den Waldelstrümpflern ermöglichen, in liberalen Wahlkreisen im Trüben zu fischen.

Der wadelstrümpflerische Abgeordnete Mommsen mag sich außerordentlich wichtig vorgekommen sein, als er kürzlich in einer Danziger Versammlung seinen Wählern mittheilte, „selbst höhere Herren von der Regierung“ hätten ihm in Gesprächen gesagt, daß sie sich freuen würden, wenn sie sich wieder mal auf eine feste liberale Mehrheit stützen könnten. Das müssen recht humoristische oder gar ironische Männer sein, diese „höheren Herren“, denn sie werden wohl selbst einsehen, daß es gute Wege hat, ehe sie eine solche Freude erleben können. Auf der einen Seite das ausschlaggebende Zentrum, auf der anderen die, die „Freßtheorie“ befolgenden Sozialdemokraten — wo soll da für eine „feste liberale Mehrheit“ noch Raum bleiben? Oder wollen die „höheren Herren“ nach dem Rezept von Mommsen Vater mit der Sozialdemokratie gemeinsame Sache machen?

Die „Jeanne d'Arc“ mit dem Präsidenten Loubet an Bord traf Donnerstag um 2 Uhr nachmittags auf der Rhede von Marseille ein und wurde von sämmtlichen dort anwesenden Kriegsschiffen mit Salut begrüßt. Sobald die „Jeanne d'Arc“ Anker geworfen hatte, begab sich der Admiral der amerikanischen Flottendivision mit den Kommandanten der vier amerikanischen Schiffe an Bord, um den Präsidenten Loubet zu begrüßen. Der Admiral gab in einer Ansprache seiner Freude Ausdruck, vom Präsidenten Roosevelt beauftragt zu sein, die herzlichsten Wünsche der amerikanischen Nation und ihres Präsidenten für die Wohlfahrt Frankreichs und das persönliche Wohlergehen des Präsidenten Loubet zu überbringen. Präsident Loubet erwiderte, er sei tief gerührt von dieser Kundgebung, deren Werth Frankreich zu schätzen wissen werde. Nachdem die amerikanischen Offiziere die „Jeanne d'Arc“ verlassen hatten, begab sich der Präsident Loubet an Land, wo er von einer großen Menschenmenge lebhaft begrüßt wurde.

Das Füchschen.

Roman von B. von der Lancken.

(Nachdruck verboten.)

(29 Fortsetzung.)

Sie sah ihn mit einem fragenden Blick an, der nicht gerade Vertrauen aussprach.

Damit endete ihre Unterredung; er ging, und Monika siedelte endgiltig aus dem geliebten Doktorhaus zu den Renningers über. Ihr junges, tieffühlendes Herz mußte all die schmerzlichen Veränderungen durchkämpfen, die ein solcher Todesfall mit sich bringt, der auch zugleich die Auflösung einer ganzen, seit langer Zeit bestandenen Häuslichkeit bedingt. Ein großer Theil der Möbel wurde verkauft, die alten Stücke kamen in das Kaufmannshaus hinüber, der alte Schreibtisch und noch einiges, was man aus gewisser Pietät vor den Leuten nicht um ein Spottgeld verschleudern mochte, wurde in eine der geräumigen Bodenkammern verbannt — die Wohnungen wurden vermiethet, fremde Menschen zogen in die trauten Räume. Am schlimmsten aber erging es den gefiederten Lieblingen des alten Herrn. Sie wurden in Bausch und Bogen einem Vogelhändler übergeben; allerdings bezog der Mann, solange die Thiere lebten, eine kleine Rente, welche die Bestreitung ihres Unterhalts bedeutend überwog.

„So gut, wie bei ihrem alten Herrn werden sie's doch nicht haben“, meinte Jachmann, als er einen Käfig nach dem anderen von seinem Platz nahm. Füchschen hatte sich ihren Liebling, einen wohlgenährten, munteren Dompfaff, der in des Raths Arbeitszimmer gehangen, als einziges Andenken ausgebeten und erhalten.

„So leben wir, so leben wir“, pfiff der schöne Vogel, während er mit seinen glänzenden, schwarzen Aeuglein zutraulich das junge Mädchen anblickte, das, leise weinend, in dem fast leeren Raum stand, während vom Hofe her die Stimme des Auktionators an ihr Ohr schlug und durch ihr Herz wehmüthige, liebe Erinnerungen zogen an die freundliche, gute Seele, die fortgegangen, um nie mehr wiederzukehren. Sie preßte krampfhaft die schmalen Hände zusammen und biß die Zähne aufeinander, um nicht laut aufzuschluchzen. —

Bei den Renningers erhielt sie ein kleines, ganz einfaches, nach dem Hof hinaus gelegenes Zimmer, mit den nothwendigen Möbeln, aber auch nichts weiter. Kein Schmuck, kein Sopha, kein Lehnstuhl, nicht das geringste, was einem „Jungen-Mädchenheim“ auch nur einen Anstrich von Behaglichkeit und Zierlichkeit verleiht. Am Fenster ein hochbeiniger, viereckiger Tisch mit einem umfangreichen Schubfach, davor ein Rohrstuhl und eine hölzerne Fußbank, ein Kleiderschrank, eine Kommode, Bett und Waschtisch, das war die Einrichtung. Sauber, peinlich sauber, aber kalt und ungemüthlich. Dies Zimmer wurde ihr von Frau Anna am Tage der Auktion angewiesen, als sie, nach „Hause“ zurückkehrend, das bis dahin von ihr innegehabte Gemach, eines der hübschen, komfortablen „Gastzimmer“ wieder aufsuchen wollte.

„Ich habe diese Stube für Dich bestimmt“, sagte die Dame, die Thür zu dem eben beschriebenen Gemach öffnend, „es ist immer gut, wenn man sich im dauernden Zusammenleben über das gegenseitige Verhältniß klar ist. Dein Vormund wünscht, daß Du Dich hier im Hause für eine spätere Stellung vorbereitest. Es wäre zu Deinem eigenen Schaden, wollten wir Dich in derselben Weise verwöhnen, wie es mein seliger Vater in seiner großen Güte gethan. Wie ich weiß, beziehst Du von meiner Mutter her eine kleine jährliche Rente von vierhundert Mark. Du hast dies Geld, solange Du bei meinem Vater lebtest, nicht gebraucht, es ist für Dich gespart und Du bist dadurch in den Besitz eines kleinen Kapitals gelangt. Mein Sohn wünscht, daß dies für die nächsten zwei Jahre noch so bleibt, wir werden Dir daher für die in unserem Hause zu leistenden Dienste ein Gehalt aussetzen, wie ich es einem fremden jungen Mädchen zahlen würde. Sagen wir achtzig Thaler. Du siehst mich erstaunt an, nun ja, die Summe mag Dir gering scheinen, nachdem mein seliger Vater Dir wohl das dreifache für Deine Toilettenbedürfnisse zur Verfügung gestellt hat; aber, wie schon bemerkt, Du mußt eben lernen, Dich in die veränderte Lebenslage zu fügen, nachdem Du es abgelehnt, einen Theil der Summe, die mein Vater für Dich bestimmt hatte, von uns anzunehmen.“

Füchschen entgegnete kein Wort, nur ihre großen, dunklen Augen hefteten sich mit einem Ausdruck von Selbstbewußtsein auf das schöne Gesicht der Frau, in deren Adern auch nicht ein Tropfen von dem Blut ihrer Eltern fließen mußte, dieser Eltern mit dem warmen, edlen, menschenfreundlichen Herzen; was die edlen Leute darunter gelitten haben mochten, hatte sie nie deutlicher gefühlt als in dieser Stunde.

Frau Renninger schien eine Entgegnung zu fürchten, sie hatte ja mehr als einmal in früherer Zeit erfahren, wie scharf und treffend das Füchschen zu antworten verstand, sie drehte sich daher schon bei den letzten Worten kurz um und verließ das Zimmer.

„Freut euch des Lebens“, pfiff der Dompfaff, als Monika ihn seiner schützenden Hülle entledigt und auf den Tisch gestellt hatte, sie selbst aber sank auf den Stuhl am Fenster, bedeckte ihr Gesicht mit den Händen und flüsterte zwischen tiefem Seelenschmerz und heftiger Empörung:

„O Papa, liebster, einziger Papa, warum hast Du mir das angethan?“

Als Monika eine halbe Stunde später das Eßzimmer zur gemeinsamen Abendmahlzeit betrat, verrieth nichts in ihrem Antlitz den Kampf, der vor kurzem in ihrem Innern getobt. Schweigend nahm sie ihren Platz am Ende des Tisches ein, und da niemand, mit Ausnahme Pauls, das Wort an sie richtete, sprach sie fast garnichts.

„Wollen Sie mich vielleicht mit meinen Pflichten und Obliegenheiten für den morgenden Tag bekannt machen?“ fragte Monika, sich der Hausfrau nähernd.

„Frag' die Köchin, sie weiß von allem Bescheid, was für die ersten Morgenstunden nöthig ist. Im Laufe des Tages werde ich Dir das weitere sagen“, entgegnete Frau Anna.

„Und der Abend gehört Dir, ich bin die wenigen Stunden mit meiner Familie gern allein“, ergänzte Ferdinand Renninger die Worte seiner Gattin.

Füchschen bemerkte sowohl den flüchtigen Ausdruck der Verlegenheit in Frau Annas Zügen, wie das hämische Aufleuchten in den Augen der Donna Euphemia — ihr Stolz bäumte sich auf.

„Sie kommen mir zuvor, Herr Renninger“, sagte sie, laut genug, daß es alle und auch das mit Abräumen im Nebenzimmer beschäftigte Hausmädchen hören konnte, „ich

Rußland hat, wie Reuters Bureau aus Yokohama meldet, amtlich die Zurückziehung seiner Truppen aus der Provinz Schingking in der **Mandschurei** angekündigt. Das japanische Ministerium des Aeußern veröffentlichte auch ein Telegramm, welches besagt, daß Rußland die Provinz vollständig geräumt hat, ohne indeß Einzelheiten anzugeben. — Das Staatsdepartement in Washington hat eine Depesche von dem amerikanischen Botschafter in Petersburg erhalten, in welcher dieser mittheilt. der Minister des Aeußeren Graf Lambsdorff habe ihm die Versicherung gegeben, daß die Veröffentlichungen über die von Rußland China vorgeschlagene Konvention vollständig unrichtig seien. Es entspreche nicht den Thatsachen, daß Rußland China aufgefordert habe, die Gesuche anderer Mächte um Ueberlassung von Vertragshäfen und Errichtung von Konsulaten in der Mandschurei zurückzuweisen; Rußland denke nicht daran, andere Mächte der Vortheile zu berauben, die diese in der Mandschurei besäßen, oder irgend welche Vergünstigungen ausschließlich Russen zu gewähren. Auch werde nichts geschehen, um die zurzeit dem Handel geöffneten Häfen zu schließen. Graf Lambsdorff versicherte dem Botschafter, daß Rußland gerade den Handel und das Kapital der Amerikaner heranzuziehen wünsche. — Mit dieser Erklärung steht aber folgende Mittheilung der „Times" aus Peking im Widerspruch. Der russische Admiral Alexejeff erließ eine Bekanntmachung, in welcher erklärt wird, daß, soweit Rußland seine Truppen aus der Provinz Mukden am 26. d. Mts. zurückgezogen hätte, jene Provinz von Ausländern jetzt ohne russischen Paß bereist werden könne. In einem Interview, welches Admiral Alexejeff dem Vertreter des bedeutendsten japanischen Blattes „Plancou" gewährte, gab er zu, daß die russischen Forderungen, wie sie telegraphirt worden seien, im wesentlichen richtig seien. Er erklärte dann weiter, daß nur China und Rußland in der Mandschureifrage interessirt seien. Rußland würde keine Einmischung einer dritten Macht, besonders nicht von Seiten Englands oder Japans gestatten. — Die „Times" meldet aus Peking vom 29. d. Mts., Rußland verlange noch, daß die Schifffahrt auf dem Liau, welche gemäß den inländischen Dampfschifffahrtsverordnungen für die Schiffe aller Nationen offen ist, fortan nur auf Schiffe unter russischer und chinesischer Flagge beschränkt wird, und daß alle Verbindlichkeiten, die die Provinzialbehörden der Mandschurei mit Russen eingehen, von China anerkannt werden sollen.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. April 1903.

— Se. Majestät der Kaiser wird heute Abend von Bückeburg aus über Hannover die Reise nach Rom antreten. Der kaiserliche Sonderzug trifft auf Bahnhof Hannover abends 11 Uhr 35 Min. ein, nimmt dort den Grafen Waldersee auf und setzt nach einem Aufenthalt von 10 Minuten die Weiterreise nach Frankfurt a. M. fort.

— Ihre Majestät die Kaiserin besuchte heute Vormittag mit der Prinzessin Friedrich Leopold auch die Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins. Im Verlaufe der Verhandlungen widmete der Vorsitzende dem um das Rothe Kreuz hochverdienten verstorbenen Oberpräsidenten von Westpreußen, v. Goßler, einen längeren Nachruf. Die Kaiserin siedelte im Laufe des heutigen Nachmittags nach dem Marmor-Palais über.

— Gestern Mittag empfing Reichskanzler Graf v. Bülow den k. und k. österreichisch-ungarischen Botschafter v. Szögyény, sowie die Minister a. D., Wirklichen Geheimen Räthe Baernreither und v. Hieronymi. Es soll sich um Berathungen in der Zollfrage, nach anderer Lesart in der Zuckerfrage gehandelt haben.

— Reichskanzler Graf Bülow hat sich von hier nach Hannover begeben, um sich dort Sr. Majestät dem Kaiser für die Reise nach Rom anzuschließen.

— In der heutigen Sitzung des Bundesraths wurde dem Ausschußbericht über den Entwurf einer Verordnung zur Ausführung des Gesetzes zum Schutze von Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 die Zustimmung ertheilt.

— Die Geschäftsordnungs-Kommission des Reichstages sah von einer Beschlußfassung über den Antrag Sattler (natlib.) ab, dem zufolge alle Anfragen der Rechnungskommission zur weiteren Aufklärung der in den Uebersichten und Rechnungen der Reichsausgaben und -Einnahmen gegebenen Erläuterungen an den Reichskanzler zu richten sind. Die Kommission beschloß, die Entscheidung dem nächsten Reichstage zu überlassen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht den Saatenstand Deutschlands von Mitte April, danach: Winterweizen 3,2, Winterspelz 2,5, Winterroggen 2,9, Klee 2,5, Luzerne 2,6, Wiesen 2,5, wobei 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering. In den Bemerkungen heißt es: Bei ungewöhnlich warmem Märzwetter machte das Wachsthum schnelle Fortschritte. Viele dünne Saaten konnten sich noch etwas erholen. Die naßkalte Aprilwitterung mit starken Nachtfrösten, Sturm und Schneefällen brachte leider wieder eine vollständige Stockung der Vegetation.

— Der „Reichsanzeiger" meldet: Nachdem Rechtsanwalt Sieveking-Hamburg als bisheriger Sachwalter der kaiserlichen Regierung die Geltendmachung der von Deutschen anläßlich des südafrikanischen Krieges erhobenen Schadenersatzansprüche beendet hat, ist vom Auswärtigen Amt der derzeitige Verweser des kaiserlichen Konsulats in Johannesburg, Vizekonsul Reimer, zum Kommissar für die weitere Vertretung der deutschen Reklamationen, soweit sie sich auf Transvaal und die Oranjeflußkolonie beziehen, bestellt. Interessenten haben daher zukünftig Anfragen und Eingaben unmittelbar an den kaiserlichen Vizekonsul Reimer in Prätoria, Adresse des kaiserlich deutschen Konsulats, zu richten. Auf die Kapkolonie und Natal bezügliche deutsche Reklamationen werden wie bisher von dem kaiserlichen Generalkonsul in Kapstadt vertreten.

— Der im März in Lübeck begonnene Ausstand der Steinsetzer, Rammer und deren Hilfsarbeiter ist infolge beiderseitigen Nachgebens beendet. — Die Tapezierergesellen in Hamburg haben nach fünfwöchigem, erfolglosem Streik die Arbeit wieder aufgenommen. Die Zahl der streikenden Schuhmacher beträgt 700.

München, 30. April. Gestern Abend fand im königlichen Schloß zu Ehren des Königs von Sachsen ein Familiensouper statt. Gleichzeitig fand Marschalltafel statt, wozu auch der bayerische Gesandte in Dresden, Freiherr von Niethammer und der sächsische Gesandte in München Freiherr von Friesen geladen waren. — Heute Nachmittag war beim Prinzregenten in der königlichen Residenz Galatafel. Im Laufe der Tafel brachte der Prinzregent von Bayern einen Trinkspruch auf den König Georg aus, in welchem er in herzlichen Worten des mit dem Wittelsbacher Hause verwandten Königs von Sachsen und des befreundeten Nachbarstaates gedachte. Der Prinzregent dankte dem König nochmals für seinen Besuch und ließ seinen Trinkspruch nochmals in ein Hoch auf König Georg ausklingen. König Georg dankte in sehr warmen, herzlichen Worten und sagte, daß es sein Herz aufrichtig erfreue, eine so liebevolle Aufnahme gefunden zu haben. Er hoffe, Gott möge dem Regenten noch eine lange, glückliche Regierungszeit gewähren. Nach beiden Trinksprüchen spielte die Musik die Nationalhymne. Heute Abend findet im Prinzregenten-Theater Galavorstellung statt, bei der „Tannhäuser" zur Aufführung gelangt.

Die Vermählung des Großherzogs von Weimar.

Die standesamtliche Vermählung des Großherzogs von Sachsen-Weimar mit der Prinzessin Karoline von Reuß fand in **Bückeburg** am Donnerstag Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr im Palais der Fürstin-Mutter zu Schaumburg-Lippe statt. Den Akt vollzog der Großherzoglich-Weimarische Staatsminister Dr. Rothe. Unter den zahlreich eingetroffenen Hochzeitsgeschenken befindet sich als Geschenk Sr. Majestät des Kaisers ein kostbares Porzellan-Servis; die Königin von Holland schenkte verschiedene Gegenstände aus chinesischem Porzellan.

Nachmittags 3 Uhr folgte die kirchliche Trauung in der Schloßkirche. Der Kaiser, das hohe Brautpaar und die übrigen Fürstlichkeiten versammelten sich in dem Fahnenzimmer des Schlosses und begaben sich von dort durch den Gartensaal, wo sich das Gefolge anschloß, in die Schloßkirche. Voran schritten die Fürstin-Mutter mit der hohen Braut und der Fürst zu Schaumburg-Lippe mit dem Bräutigam. In der Kirche nahm das Brautpaar vor dem Altare Platz. Bei der Trauung saß der Kaiser zwischen der Königin der Niederlande und dem Fürsten zu Schaumburg-Lippe. Die Trauung vollzog der großherzoglich-sächsische Oberhofprediger Dr. Zinner. Der Traurede legte er den Text zugrunde: Offenb. St. Joh. 2, V. 10: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben." Als der Ringwechsel vorgenommen wurde, wurden auf dem Weinberge hinter dem fürstlichen Schloßgarten 21 Salutschüsse abgegeben. Nach der Trauung, bei der der fürstlich schaumburg-lippische Hofprediger Dr. Brandes und der Landessuperintendent Dr. Kuhlgatz assistirten, nahm das neuvermählte Paar im Balkonsaal die Glückwünsche entgegen. Gleich darauf fand im neuen Festsaale das Diner statt. Die Neuvermählten saßen in der Mitte der hufeisenförmig gebauten und prachtvoll geschmückten Tafel, neben der Großherzogin der Kaiser, neben dem Großherzog seine Mutter, die Erbgroßherzogin. Neben dem Kaiser folgte die Königin der Niederlande und der Fürst zu Schaumburg-Lippe. Gegenüber dem Großherzoge von Sachsen-Weimar saß die Fürstin zu Schaumburg-Lippe zwischen dem Großherzog von Baden und dem Prinzen Heinrich der Niederlande. Den Trinkspruch auf das neuvermählte Paar brachte der **Kaiser** aus. Se. Majestät sagte, der Großherzog möge seine Gemahlin auf Händen tragen und ihr in Minnen dienen, wie es am Hofe der Landgrafen von Thüringen von Alters her Gebrauch gewesen. Der Großherzogin stellte der Kaiser das Vorbild der heiligen Elisabeth dar, die auch er zu seinen Ahnen zähle. Der Kaiser schloß mit den Worten: „Gott erhalte, segne und schütze das neuverbundene großherzogliche Paar!" **Fürst Georg** zu Schaumburg-Lippe dankte sodann Sr. Majestät für das Erscheinen bei dem Familienfeste und brachte ein Hurrah auf den Kaiser aus. Gegen 6 Uhr wurde die Tafel aufgehoben und um 7 Uhr fuhren die Neuvermählten zur Bahn, um zunächst nach Hannover zu reisen, von wo sie am Freitag die Reise nach Heinrichau in Schlesien antreten werden, um dort den Monat Mai über zu verbleiben.

Eine Sonderausgabe der Zeitung „Deutschland" in Weimar veröffentlicht einen landesherrlichen Erlaß des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach, wonach derselbe aus Anlaß seiner Vermählung **Amnestie** für alle diejenigen Personen gewährt, welche wegen politischer und anderer in dem Erlaß aufgezählten Verbrechen verurtheilt worden sind.

Ausland.

Rom, 30. April. Der Papst empfing heute den Erzbischof von Freiburg, sowie die Bischöfe von Fulda, Limburg, Rottenburg und Mainz.

Westpreußische Handwerkskammer.

Im Stadtverordnetensitzungssaale des Rathhauses in Danzig fand am Donnerstag Vormittag unter dem Vorsitz des Herrn Baugewerksmeisters **Herzog** die **Vollversammlung** der Handwerkskammer und des Gesellenausschusses statt, an der von 45 Kammermitgliedern 42 und von den 15 Mitgliedern des Gesellenausschusses 14 theilnahmen. Am Präsidententische saßen neben dem Vorsitzenden die Herren Regierungspräsidenten v. Jagow-Marienwerder und v. Jarotzky-Danzig und als Staatskommissar und Vertreter des Herrn Oberpräsidenten Herr Regierungsassessor Dr. Dolle. Ferner wohnten der Versammlung der Herren Erster Bürgermeister Ehlers, Polizeipräsident Wessel, Oekonomierath Steinmeyer, Vertreter der kaiserlichen Werft, der königlichen Gewehrfabrik, des Gewerbeausschusses, der Handels- und Gewerbeschule, des Magistrats Danzig, der Regierung u. s. w. bei.

Der **Vorsitzende** gedachte zunächst in warmen Worten des verstorbenen Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler, der stets ein väterlicher Freund und Berather des Handwerkerstandes gewesen sei. Sein Andenken wurde durch Erheben von den Plätzen geehrt. Dem neuen Oberpräsidenten Herrn Delbrück, der am Erscheinen verhindert war, sprach der Vorsitzende ein herzliches Willkommen aus und bat Herrn Regierungsassessor Dr. Dolle, dasselbe dem Herrn Oberpräsidenten zu übermitteln. Dem bisherigen Staatskommissar Herrn Oberregierungsrath Busenitz rief der Vorsitzende ein Lebewohl nach, hieß den neuen Staatskommissar Herrn Regierungsassessor Dr. Dolle herzlich willkommen und schloß, nachdem er die sämmtlichen Vertreter der Behörden ebenfalls begrüßt hatte, seine Eröffnungsansprache mit einem Hoch auf den Kaiser.

Gleichzeitig im Namen des Herrn Regierungspräsidenten v. Jarotzky bedankte sich Herr Regierungspräsident v. **Jagow** für die Begrüßung. Sie seien beide von der Ueberzeugung durchdrungen, welche bedeutungsvolle Stelle das Handwerk einnimmt, daß es unter besonders schwierigen Verhältnissen zu kämpfen habe, aber auch nie den Muth verloren habe. Die Staatsregierung habe es sich zwar zur Aufgabe gemacht, das Handwerk zu fördern und zu schützen, indessen könne und müsse dasselbe durch eigene Kraft, Intelligenz und Fleiß vorwärts kommen. Redner wünscht, daß das Handwerk blühen und gedeihen und besseren Zeiten entgegengehen möge, und daß die Arbeiten der Versammlung zum Segen des Handwerkerstandes gereichen möchten.

Der Vorsitzende stellte alsdann die neugewählten Mitglieder der Handwerkskammer und des Gesellenausschusses vor und erstattete einen allgemeinen Bericht über die Thätigkeit der Kammer im verflossenen Jahre. Ein spezieller Bericht mit Zahlen &c. soll demnächst vereröffentlicht werden. Die nunmehr festgesetzte Präsenzliste ergab, daß der Versammlung 56 Mitglieder beiwohnten.

Nachdem Herr **Herzog** im allgemeinen über die **Höchstzahl der Lehrlinge** gesprochen hatte, verlas Herr **Spehnke**-Graudenz ein Referat hierüber resp. die in der gestrigen Sitzung des Vorstandes und des Ausschusses für das Lehrlingswesen gefaßten Beschlüsse, die einen Anhang zu den gesetzlichen Vorschriften bilden sollen. Es soll ein angemessener Nachwuchs für den Gesellenstand und den Gehilfenstand geschaffen werden und eine zuverlässige Heranbildung desselben erfolgen. Abänderungsvorschläge zu der bereits bestehenden Stufentafel — mit Ausnahme im Buchdruckergewerbe, Drechslergewerbe, Schlosser- und Schneidergewerbe — waren nicht eingegangen. Man war damit einverstanden, daß für jeden Lehrling im letzten, d. h. im dritten Lehrjahre ein Ersatzlehrling eingestellt werden kann. Ein dazu eingebrachter Antrag, daß in jedem Betriebe nur ein Ersatzlehrling zugelassen werden soll, wurde abgelehnt. Bezüglich des Buchdruckergewerbes war eine Eingabe eingegangen, nach welcher dieses Gewerbe die Anzahl der Lehrlinge beschränkt wissen möchte. Herr Bönig-Danzig beantragte, den vorjährigen Beschluß aufrecht zu erhalten, danach können auf den Lehrherrn zwei Lehrlinge und auf jeden Gehilfen ein Lehrling eingestellt werden. Seitens des Gesellenausschusses war ein anderer Antrag gestellt worden. Man beantragte, die Bestimmungen des letzten Buchdruckertages zum Gesetz auch für die Provinz Westpreußen zu erheben. Es entspann sich eine längere Diskussion und schließlich wurde der Antrag Bönig mit großer Majorität angenommen, von dem Gesellenausschuß dagegen mit 13 gegen eine Stimme abgelehnt. Im Drechslergewerbe wurden dem Lehrherrn zwei Lehrlinge und jedem Gesellen ein Lehrling, im Schlossergewerbe wurden dem Lehrmeister drei Lehrlinge und jedem Gesellen je ein Lehrling und im Schneidergewerbe dem Lehrherrn zwei und jedem Gesellen je ein Lehrling gestattet.

Bei der Fortsetzung der Verhandlungen der Vollversammlung am Nachmittag hielt Herr Mittelschullehrer **Jasse** einen längeren Vortrag über die Errichtung von **Lehrlingsheimen**, deren Bedeutung und Nützlichkeit, um dadurch das Interesse der Anwesenden für Jünglingsheime zu erwecken. Hierauf sprach noch Herr Geschäftsführer **Briege** über den **Turnunterricht** in den Lehrlingsheimen und forderte die Lehrmeister auf, ihre Lehrlinge in solchen Städten, in denen keine Lehrlingsheime bestehen, dazu anzuhalten, Turnvereinen beizutreten.

Ueber Maßnahmen zur Verhütung des gewerblichen **Niederganges** im **Bürsten- und Korbmacherhandwerk** referirte der Herr Bürstenfabrikant F. **Neuteuer**. Redner besprach dabei besonders die Konkurrenz, welche diesem Handwerk durch die Blindenanstalt in Königsthal erwachse. Der Lehrlingsbestand im Bürsten- und Korbmacherhandwerk höre allmählich ganz auf, da das Gewerbe mit provinzieller Hilfe vollständig zugrunde gerichtet werde. Eine bezügliche Resolution, dahingehend, die durch die Blindenanstalt zu Königsthal entstehende Konkurrenz zu beseitigen oder wenigstens zu mildern, wurde vom Korreferenten, Herrn Korbmachermeister **Neumann**, warm unterstützt und dann einstimmig angenommen.

Bezüglich der **Ausstellung von Handwerkserzeugnissen und Werkstattmaschinen** im Juni 1904 bei Gelegenheit der Wanderausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft machten die Herren Obermeister **Illmann** und **Herzog** einige Mittheilungen über die Platzfrage und die Platzmiethen, die in derselben Höhe wie bei der Ausstellung in Graudenz erhoben werden sollen. Man erklärte sich damit einverstanden, daß nur solche Aussteller zugelassen werden sollen, die selbst ein Handwerk ausführen, und bewilligte einen Garantiefonds von 10 000 Mark. Die Gruppirung auf der Ausstellung soll nach sieben Gewerbegruppen erfolgen.

Herr **Depmeyer**-Elbing referirte über die Erhöhung der **Tagegelder** der Gesellenausschuß- und Kammermitglieder und beantragte eine Erhöhung für einheimische von 3 auf 4 Mark und für auswärtige von 6 auf 8 Mark. Herr Balzer-Marienburg beantragte Ablehnung der Erhöhung. Dieselbe wurde aber nach kurzer Debatte bewilligt.

Die **Jahresrechnung**, welche einen Bestand von 14 907,69 Mark nachweist, wurde dechargirt und der Voranschlag für 1903 in Einnahme und Ausgabe auf 24 000 Mark festgestellt. Die Einheitssätze für die **Verwaltungskosten-Umlage**, für welche 16 000 Mark in Einnahme gestellt wurden, stellte die Versammlung wie bisher fest, und zwar für jeden Betrieb 50 Pfg., für den Gesellen 25 Pfg und den Lehrling 13 Pfg.

Lokalnachrichten.

Thorn, 1. Mai 1903.

— (**Personalien.**) Der Landrath Alsen in Fraustadt ist zum Oberregierungsrath ernannt und ist ihm die Stelle als Dirigent der Kirchen-

---

wollte eben um die Vergünstigung bitten, die Abende für mich bleiben zu dürfen. Gute Nacht!"

Sich leicht gegen die Anwesenden verneigend, schritt sie ohne Hast und hochgehobenen Kopfes zur Thür hinaus.

„Es wird eine eiserne Konsequenz dazu gehören, diesen Hochmuth zu brechen und das Mädchen auf die Stufe zu bringen, wohin sie gehört", sagte Donna Euphemia, nach ihrem Strickstrumpf greifend. Paul hatte bisher, wie ganz unbetheiligt, am Fenster gestanden und auf die nächtliche stille Nacht hinausgeschaut; jetzt wandte er sich mit einer raschen und energischen Bewegung in das Zimmer zurück.

„Erlaube, Tante Euphemia, ich hoffe vielmehr, daß meine Eltern auf meine Wünsche bezüglich Monikas Rücksicht nehmen. Eine derartig kränkende und nichtachtende Behandlung, wie das junge Mädchen sie heute Abend erfahren, kann ich nicht gleichgiltig mitansehen. Monika steht meiner Ansicht nach durch ihre Erziehung und Bildung auf mindestens derselben Stufe, wie wir alle, und außerdem betrachte ich sie als ein Vermächtniß jenes theuren, alten Mannes, der uns im menschlich freien Denken und in jener wirklichen Nächstenliebe, welche eine der Grundideen des Christenthums ausmacht, weit überlegen war."

„Deine Ansichten haben sich merkwürdig geändert", bemerkte der Kaufherr mit schneidendem Spott.

„Ja — gottlob, das ist geschehen und mein ganzes Streben geht dahin, mich auch immer noch mehr und mehr zu jener Freiheit durchzuringen, die einzig und allein eines denkenden Menschen würdig ist." —

(Fortsetzung folgt.)

und Schulabtheilung bei der kgl. Regierung in Gumbinnen übertragen worden.

Dem Regierungsassessor von Heppe in Breslau ist die kommissarische Verwaltung des Landrathsamts im Kreise Fraustadt, Regierungsbezirk Posen, übertragen worden.

Der bisherige ermländische Weltgeistliche Dr. phil. Wladislaus Switalski zu Braunsberg ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät des Lyceum Hosianum zu Braunsberg ernannt worden.

Zum Regierungs- und Schulrath in Posen ist der bisherige Kreisschulinspektor, Schulrath Dr. Joseph Starker in Frankenstein, Regierungsbezirk Breslau ernannt worden.

Dem Landgerichtsrath Moser in Thorn ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

Der Regierungszivilsupernumerar Pieper und der Regierungssupernumerar Militäranwärter Grunwald in Marienwerder sind zu Regierungssekretären ernannt.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der Besitzer Emil Wollboldt in Smolnik ist als Gemeindevorsteher für die Gemeinde Smolnik bestätigt.

— (Zu Wahlkommissaren) für die bevorstehende Reichstagswahl sind im Regierungsbezirk Marienwerder ernannt worden: Für den Wahlkreis Stuhm-Marienwerder Landrath Dr. Brückner in Marienwerder; für den Wahlkreis Rosenberg-Löbau Landrath von Auerswald-Rosenberg; für Graudenz-Strasburg Landrath Conrad in Graudenz; für Thorn-Culm Landrath Hoene in Culm; für Schwetz Landrath Grashoff in Schwetz; für Konitz-Tuchel Landrath Beuske in Tuchel; für Schlochau-Flatow Landrath v. Mach in Schlochau und für Dt.-Krone Landrath Dr. Schulte-Heuthaus in Dt.-Krone.

— (Die Kriegsschule Anklam) ist gestern Abend mittelst Eisenbahn von Berlin kommend zur Besichtigung der hiesigen Festungsanlagen eingetroffen. Die Weiterreise erfolgt morgen nach Berlin.

— (Neuer Personenzug auf der Strecke Schönsee-Goßlershausen.) Nach Mittheilung der Eisenbahndirektion Danzig wird vom 11. Mai d. Js. ab an den Werktagen regelmäßig ein Personenzug mit 2., 3. und 4. Wagenklasse von Schönsee nach Goßlershausen mit Anschluß an den D.-Zug 55, der 4, 35 Uhr in Schönsee eintrifft, in folgendem Fahrplan verkehren: Ab Schönsee 4,46 Uhr nachm., an Zielen 4,57 Uhr nachm., an Briesen 5,07 Uhr nachm., an Hohenkirch 5,22 Uhr nachm., an Goßlershausen 5,37 Uhr nachm.

— (Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.) Die Spezialversammlung der Mitglieder der Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit für die Bewohner des Platten Landes der Provinzen Ost- und Westpreußen, welche satzungsgemäß der am 6. Juni vormittags 10½ Uhr in Marienwerder anberaumten Hauptversammlung vorangehen muß, findet am 2. Mai, abends 6 Uhr, im Artushofe zu Thorn statt. Stimmberechtigt sind nur anwesende Mitglieder. Auf der Tagesordnung steht: Wahl eines Abgeordneten und dessen Stellvertreters zur Hauptversammlung; Vorschläge der Hauptdirektion betr. Statutänderungen, welche durch das Inkrafttreten des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen nothwendig geworden sind; Statutänderungen, welche der von der letzten ordentlichen Hauptversammlung gewählte Ausschuß zur Revision der Anlage I, II, III berathen und beschlossen hat; Vorschläge einzelner Mitglieder.

— (Hauswirthschaftslehrerinnen-Prüfung.) Im westpreußischen Provinzialschulkollegium in Danzig fand eine Prüfung für Hauswirthschaftslehrerinnen statt. Es bestanden fünf Damen, darunter Frl. Gabriel aus Thorn.

— (Lehrer und Stadtverordneter.) Wie seinerzeit berichtet, wurde dem Stadtverordneten Herrn Mittelschullehrer Dreyer wegen seiner in der vorletzten Stadtverordnetensitzung gemachten Aeußerungen über hiesige Schulverhältnisse vom Herrn Kreisschulinspektor Professor Dr. Witte eine Verwahrnung ertheilt. Auf die Beschwerde des Herrn Dreyer ist ihm durch die Schuldeputation und Kreisschulinspektoin ein vom 18. April datirtes Schreiben der königlichen Regierung zu Marienwerder, das vom Regierungspräsidenten sowohl als dem zuständigen Dezernenten unterzeichnet ist, zugegangen, in dem es heißt: „Wir vermögen nicht anzuerkennen, daß Ihre Handlungsweise eine disziplinarstrafbare Verfehlung enthielt. Wir heben daher die Ihnen durch Verfügung des Kreisschulinspektors am 27. März d. Js. ertheilte Disziplinarstrafe der Verwarnung auf."

— (Den Fußartillerie-Schießplatz) hat das Fußartillerieregiment Nr. 15 gestern Nachmittag zur Erledigung der diesjährigen Schießübungen, welche bis zum 29. Mai d. Js. dauern, bezogen. Das zweite Bataillon des Regiments traf gestern Mittag mittelst Fußmarsch dazu ein. Im Verein mit dem Regiment 15 schießt das Fußartillerieregiment von Hindersin Nr. 2 aus Danzig, welches am 5. d. Mts. mittelst Eisenbahn eintrifft und ebenfalls bis zum 29. Mai daselbst verbleibt.

— (Kirchenkonzert.) Am Sonnabend den 9. d. Mts. findet, wie schon mitgetheilt, in der Garnisonkirche zum besten des Garnisonunterstützungsfonds ein Kirchenkonzert statt. Bei den guten Beziehungen, welche in unserer Stadt zwischen Bürgerschaft und Militär bestehen, ist zu erwarten, daß diese Veranstaltung allseitig Förderung und Unterstützung findet, damit der gute Zweck, die Stärkung des Fonds, dem bei dem langandauernden Winter diesmal nicht eine Ersparniß aus der Heizung der Kasernements zufließen konnte, in dem erhofften Maße erreicht wird. Eine rege Betheiligung ist aber auch umsomehr zu erwarten, als das Konzert an sich ein allgemeines Interesse beanspruchen darf, da außer dem verstärkten Kirchenchor hervorragende hiesige Kräfte darin mitwirken werden. Der Billetverkauf findet in der Buchhandlung von Schwartz, sowie in der Geschäftsstelle der „Thorner Presse" statt.

— (Königl. Präparandenanstalt.) Von den 33 zur Prüfung zugelassenen Schülern sind nicht 28, sondern 24 als bestanden erklärt worden. Meldungen hatten in noch größerer Anzahl vorgelegen. Für den zweiten Kursus ist die Maximalzahl bereits überschritten, sodaß weitere Meldungen zurückgewiesen werden mußten. Es ist erfreulich, daß die königl. Staatsregierung mit der Einrichtung dieser Anstalt in Thorn einen so glücklichen Griff gethan hat. Die junge Anstalt blüht kräftig empor und wird ein gutes Material dem preußischen Lehrerstand zuführen.

— (Am heutigen 1. Mai) ist von einem Feiern der Arbeit in Stadt und Umgegend nichts zu bemerken. Das Bestreben der sozialdemokratischen Parteileitung, mit dem Allerweltsfeiertag auch in der Provinz Fuß zu fassen, bleibt andauernd erfolglos.

— (Ueber die Vertilgung der Engerlinge und Maikäfer) hat der Herr Regierungspräsident unter Zustimmung des Bezirksausschusses zu Marienwerder für den ganzen Umfang des Regierungsbezirks folgende Polizeiverordnung erlassen: § 1. Wer Wald-, Feld-, oder Gartengrundstücke als Eigenthümer, Nießbraucher, Pächter oder Verwalter bewirthschaftet, ist verpflichtet, die polizeilich angeordneten Maßregeln zur Vertilgung von Engerlingen und Maikäfern auszuführen. § 2. Die Landräthe, in den Stadtkreisen die Polizeiverwaltungen, haben in der Regel zu entscheiden, wann das Bedürfniß zu einer zwangsweisen Vertilgung vorliegt, und alsdann die Ortspolizeibehörden mit Anweisung zu versehen. In dringenden Fällen können die Ortspolizeibehörden die zwangsweise Vertilgung selbstständig anordnen. Sie haben in den Landkreisen alsdann den Landräthen davon Anzeige zu machen. Die Gemeinde- und Gutsvorstände haben die Ausführung der angeordneten Vertilgung zu überwachen. § 3. Die zwangsweise Vertilgung kann für den ganzen Kreis oder einzelne Theile (Feldmarken) angeordnet werden. § 4. Die Vertilgung erfolgt in der Regel durch Sammeln und Tödten der Thiere. Es können aber auch andere geeignete Maßregeln polizeilich angeordnet werden. § 5. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizeiverordnung bezw. die zum Zweck der Vertilgung erlassenen polizeilichen Anordnungen werden mit Geldstrafe bis zu einhundertundfünfzig Mark oder mit Haft bestraft. Die Verpflichteten haben daneben bei Säumigkeit zu gewärtigen, daß die Ausführung der angeordneten Vertilgung bezw. sonstiger Maßregeln auf ihre Kosten durch Dritte erfolgt. § 6. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

— (Fahnenflucht.) Der Musketier Wischnewski der 2. Kompagnie Infanterieregiments Nr. 21 ist nach einem Urlaub vom 11.—14. April in Gusenofen, Ostpreußen, nicht zum Truppentheil zurückgekehrt. Fahnenflüchtig ist ferner der Musketier Magdsieck der 5. Komp. Infanterieregiments Nr. 21, der sich am 21. April unerlaubt von der Truppe entfernt hat. Beide werden von den Behörden verfolgt.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurde 1 Person genommen.

— (Gefunden) auf dem altstädt. Markt ein Paar Pantoffeln. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 1. Mai früh 2,56 Mtr. über 0, gegen gestern 2,28 Mtr.

Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand hier 2,52 Mtr. gegen gestern 2,65 Mtr.

---

* Mocker, 1. Mai. (Eine Volksversammlung) mit einem Vortrage des Herrn Vierrether findet am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr im Gasthaus „Zur Ostbahn" statt.

Briefkasten.

K. hier. Ihre Zuschrift, in welcher Sie, dem ersten Herrn Einsender zu Hilfe kommend, gleichfalls gegen Klingebeutel und Kirchenstuhlvermiethung zu Felde ziehen, enthält einige Unrichtigkeiten, die für die Beurtheilung der Sache nicht unwesentlich sind. Die Einschreibegebühr beträgt nicht, wie Sie behaupten, 2 oder 3 Mark, sondern nur 1 Mark, ein Sitz im Kirchenstuhl kostet also selbst im ersten Jahre noch nicht 3 Pfennig für jeden Sonn- und Festtag. Halten Sie dieser Thatsache gegenüber noch die Behauptung aufrecht, daß Beamte, da ihr Verbleiben am Orte nicht gesichert ist, keinen Kirchenstuhl miethen können, weil die Ausgabe dafür zu hoch ist? Im übrigen wird das Vermiethen der Sitze von der Kirche anscheinend keineswegs begünstigt, sondern erhält sich mehr durch das Beharrungsvermögen, wie es alten Sitten und Gebräuchen innewohnt. Es sind in der neustädtischen Kirche vermiethet auf der einen Seite 11, auf der andern 13 Bänke, also insgesammt etwa 170 Sitze; die größere Hälfte der Bänke ist also unvermiethet. Ebenso sind die Seitenplätze und das Chor frei, mit Ausnahme einer Bank für die Diakonissinnen und, auf dem Chor, je einer Bank für die Maurer- und Zimmergesellenschaft, nach altem Herkommen. Neigung, weitere Plätze zu vermiethen, besteht in der Kirche augenscheinlich nicht. Die gemietheten Sitze bleiben übrigens nicht bis zum Ende der Liturgie reservirt, sondern werden bereits bei Beginn des Gottesdienstes (Beginn des Orgelspieles) freigegeben. Ihren Vorschlag, „wie in der Christuskirche zu Bromberg nur die eine Seite der Bänke im Mittelschiff zu vermiethen, die andere Seite aber bis nach vorn freizugeben, damit die zuerst Kommenden gute Plätze finden", überweisen wir den kirchlichen Behörden als Material, indem wir zugleich empfehlen, bestimmte Wünsche und Anträge direkt diesen Behörden zu unterbreiten, die es an Entgegenkommen sicher nicht fehlen lassen werden.

Alter Abonnent. Auch ein solcher Fehler kann bei einer Zeitung passiren, denn es geht eben sehr eilig jeden Tag bei der Herstellung des Blattes zu.

Herren P. und G. Sie fordern eine Berichtigung unserer Notiz über die Spaltung der hiesigen Maurer- und Zimmergesellen namens der „zentralisirten Maurer und Zimmerer". Ja, in unserem Artikel ist doch nur von einer Spaltung infolge Hineintragens der sozialdemokratischen Agitation die Rede, da brauchen Sie als Gewerkschaftler sich doch nicht getroffen zu fühlen. Sie schreiben: „Wir Mitglieder des Zentralverbandes haben uns nicht durch sozialdemokratische Redner, sondern aus eigener Ueberzeugung zusammengeschlossen; auch ist unser Verein kein politischer, sondern ein gewerkschaftlicher. Auch halten wir keinen Junggesellen ab, sich der Innung anzuschließen; ein jeder, welcher der Innung angehört, kann trotzdem ein gutes Mitglied des Zentralverbandes sein." Das wird und kann alles richtig sein, aber die Angaben unseres Artikels werden damit nicht umgestoßen. Auch nicht durch Ihre weitere Anführung, daß „noch niemals von Mitgliedern des Maurer- und Zimmergesellenverbandes angeregt worden ist, die Sterbekasse aufzuheben und das Geld zu vertheilen, was der größte Blödsinn gewesen und von der Aufsichtsbehörde auch nicht genehmigt worden wäre". In unserem Artikel ist doch ausdrücklich gesagt, daß diese Versuche von auswärtigen sozialdemokratischen Agitatoren gemacht wurden. Sie fragen dann: „warum mit solchen Angriffen der Friede gestört werden solle?" Nun, von Friedensstörung kann doch nicht die Rede sein, eine andere Absicht, als auf das bedenkliche der sozialdemokratischen Agitationsarbeit in den Reihen der hiesigen Maurer- und Zimmergesellen hinzuweisen, kann aus unserem Artikel nicht herausgelesen werden. Zum Schluß sagen Sie, früher hätte sich bei einem Lohn von 1,80 Mk. bis 2 Mk. eher sparen lassen als heute bei höherem Lohn, da in früherer Zeit z. B. das Rindfleisch nur 15—20 Pfg. gekostet habe. Sie fügen die Frage hinzu, ob sich die Lohnverhältnisse heute den gegenwärtigen Theuerungsverhältnissen entsprechend etwa erhöht haben? Wir können Ihnen darauf nur erwidern, daß unser Artikel die Lohnverhältnisse garnicht berührt hat, folglich können Sie auch nicht eine Stellungnahme zur Lohnbewegung unter den Maurer- und Zimmergesellen darin erblicken. Wenn an der einen Stelle erwähnt wurde, daß unsere alten Maurergesellen sogar unter den niedrigen Löhnen der früheren Zeit mit dem Sparen anfangen konnten, so liegt in diesem Satze doch noch keine Kritik der heutigen Lohnansprüche. Gewiß hat auch der Stand der Maurer- und Zimmergesellen wie jeder andere Berufsstand das Recht, eine Verbesserung seiner Erwerbsverhältnisse anzustreben, indeß mit der Lohnfrage hat das Sparen nichts zu thun. Der Spargrundsatz muß immer und unter allen Verhältnissen hochgehalten werden, bei niedrigen und hohen Löhnen, denn wer den Sparsinn nicht hat, spart auch bei hohen Löhnen nicht. Die Sozialdemokratie ist allerdings keine Freundin des Sparens, denn sie will nicht zufriedene, sondern unzufriedene Arbeiter. Deshalb zeigt sie sich auch so empfindlich, wenn vom Sparen die Rede ist, und wirft immer ein, daß die, welche die Sparsamkeit predigen, den Arbeitern nicht mehr Lohn gönnen. Diese Erfahrung hat ja selbst Eugen Richter machen müssen, der sich die stärksten Angriffe zuzog, als er in einer besonderen Broschüre die Arbeiter ermahnte, ihr sauer verdientes Geld nicht dem Moloch der Parteikasse zu opfern, sondern es als Spargroschen anzulegen. Noch heute verübeln ihm die Sozialdemokraten seine „Spar-Agnes".

Neueste Nachrichten.

Gumbinnen, 30. April. Im weiteren Verlaufe der heutigen Roonfeier fand nachmittags im Offizierkasino des Füsilierregiments Graf Roon ein Festessen statt, an welchem der kommandirende General Frhr. von der Goltz, die schwedischen Offiziere, die Spitzen der Zivilbehörden, sowie eine Abordnung des Vereins ehemaliger 33er aus Berlin theilnahmen. Der kommandirende General Frhr. v. d. Goltz feierte in schwungvoller Rede den heutigen Tag und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Weiter sprachen der Kommandeur des Regiments Oberst Stephan auf die auswärtigen und sonstigen Gäste, Regierungspräsident Hegel und der schwedische Oberst Malm, welche das Regiment Graf Roon feierten. Ein abends stattfindender Zapfenstreich bildete den Schluß der Feier.

Gumbinnen, 1. Mai. Auf das Huldigungstelegramm des Offizierkorps des Füsilierregiments Graf Roon an König Oskar von Schweden ging telegraphisch folgende Antwort ein: „Meinen aufrichtigen Dank für das heutige Telegramm aussprechend, sende ich Ihnen allen meine herzlichsten Wünsche für das Wohlergehen des Regiments." — Die Roonfeier geht mit dem heutigen Tage zuende. Um 12 Uhr versammelte sich das Offizierkorps mit seinen Gästen im Offizierkasino zu einem Frühstück, während die Unteroffiziere im Unteroffizierkasino, die Mannschaften in den Speisesälen festlich bewirthet wurden. Heute Abend findet im Gesellschaftshause seitens des Unteroffizierkorps ein Schauturnen, die Aufführung des Theaterstücks „Das Bild Roons", sowie ein Konzert statt, zu welchem auch die Familien der Unteroffiziere Zutritt haben.

Berlin, 1. Mai. Im Abgeordnetenhause theilte der Präsident mit, daß der Landtag um 4 Uhr geschlossen werden wird.

Berlin, 1. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung der preußischen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 30 000 Mk. auf die Nr. 158 936, ein Gewinn von 15 000 Mk. auf die Nr. 54 694, 203 347, ein Gewinn von je 5000 Mk. auf die Nr. 139 204, 149 672, 152 722, ein Gewinn von je 3 000 Mk. auf die Nr. 6151, 14 696, 16 149, 31 397, 32 397, 46 776, 47 146, 71 416, 92 006, 92 619, 101 266, 105 316, 109 442, 115 906, 120 033, 123 831, 126 609, 127 918, 140 557, 145 197, 146 565, 160 433, 162 579, 162 674, 164 633, 178 919 und 206 343. (Ohne Gewähr.)

Bückeburg, 30. April. Der Kaiser hat 11 Uhr abends die Reise von hier über Hannover nach Rom angetreten. Zur Verabschiedung waren auf dem Bahnhof der Fürst mit den Prinzen des fürstlichen Hauses anwesend.

Bückeburg, 1. Mai. Königin Wilhelmina der Niederlande und Prinz Heinrich sind heute Vormittag nach Schloß Loo zurückgereist.

München, 1. Mai. Der König von Sachsen ist heute Vormittag um 8 Uhr nach Stuttgart abgereist.

Trier, 30. April. Infolge von Straßenkrawallen in St. Johann hat der Regierungspräsident telegraphisch Gendarmerie des umliegenden Bezirks nach St. Johann entsendet.

Paris, 1. Mai. Präsident Loubet ist hierher zurückgekehrt.

Paris, 30. April. Die hiesige türkische Botschaft veröffentlicht ein Telegramm aus Saloniki: Das Gebäude der ottomanischen Bank hat in Flammen gestanden. Ein Theil wurde gerettet. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß an gewissen Stellen Bomben geworfen wurden, was auf aufhetzende Treibereien bulgarischer Revolutionäre zurückzuführen ist. Mehrere Personen, die sich in 3 Wagen befanden, begannen plötzlich Bomben zu werfen. Im Augenblick, als der Brand ausbrach, wurden zwei der Uebelthäter durch Bomben zerrissen. Drei andere wurden lebend gefangen genommen. Ein Soldat und ein Wächter fanden gleichfalls ihren Tod. Von den Angestellten der Bank ist niemand umgekommen. Der Anstifter der Unruhen ist ein auf einem Dampfer der „Messagerie Maritime" hier eingetroffener bulgarischer Lehrer namens Yorghi. Er reiste alsbald wieder nach Uesküb ab, wurde aber unterwegs verhaftet und nach Saloniki zurückgeschafft, wo er dem Gericht übergeben worden ist.

Konstantinopel, 1. Mai. Nach hier eingegangenen Depeschen herrscht in Saloniki völlige Ruhe.

Ottawa, 30. April. Im kanadischen Unterhause verlas der Premierminister heute eine Depesche, welche bestätigt, daß das Unglück in Frank auf einen Bergsturz und nicht auf einen Vulkanausbruch zurückzuführen ist. Die Zahl der Todten beträgt 87.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	1. Mai.	30. April.
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—00	216—05
Warschau 8 Tage	215—90	—
Oesterreichische Banknoten	85—40	85—35
Preußische Konsols 3 %	92—40	92—40
Preußische Konsols 3½ %	102—75	102—60
Preußische Konsols 3½ %	102 60	102—60
Deutsche Reichsanleihe 3%	92—50	92—50
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	102—75	102—75
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	89—75	89—75
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	99—75	99—75
Posener Pfandbriefe 3½ %	99 90	99—90
„ 4 %	102—70	102—70
Polnische Pfandbriefe 4½ %	100—75	100—75
Türk. 1% Anleihe C	32—25	32—45
Italienische Rente 4%	104—00	103—90
Rumän. Rente v. 1894 4%	85—90	85—60
Diskon. Kommandit-Antheile	190—20	191—00
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	206—00	204—30
Harpener Bergw.-Aktien	185—90	185—90
Laurahütte-Aktien	222—00	222—75
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	101—80	101—75
Thorner Stadtanleihe 3½ %	99—30	99—40
Spiritus: 70er loko	—	—
Weizen Mai	162—75	162—00
„ Juli	163—75	163—00
„ Septbr.	163—25	162—50
„ Loko in Newy.	81¾	81½
Roggen Mai	136—25	135—00
„ Juli	140—50	139—50
„ Septbr.	141—50	141—00

Bank-Diskont 3½ pCt., Lombardzinsfuß 4½ pCt.
Privat-Diskont 2⅞ pCt., London. Diskont 4 pCt.

Königsberg, 1. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr 29 inländische, 87 russische Waggons.

Hamburg, 1. Mai. 9⁴⁰ vorm. Ein Maximum von über 770 mm liegt über Nordskandinavien, ein Minimum unter 748 mm über Südwestengland. Witterung in Deutschland ruhig, ziemlich warm, theilweise heiter, vielfach mit Regenfall. Ruhiges, meist trübes Wetter mit geringen Regenfällen wahrscheinlich. Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Freitag den 1. Mai, früh 7 Uhr Lufttemperatur: + 12 Grad Cels. Wetter heiter. Wind: Südwest.

Vom 30. morgens bis 1. morgens höchste Temperatur + 18 Grad Cels., niedrigste + 8 Grad Celsius.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 3. Mai. (Jubilate.)

Altstädtische evangelische Kirche: Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Jacobi. Nachher Beichte und Abendmahl. Derselbe. Abends 6 Uhr: Pfarrer Stachowitz. Kollekte für die kirchliche Armenstiftung.

Neustädtische evangelische Kirche: Vorm. 9½ Uhr: Superintendent Waubke. Nachher Beichte und hl. Abendmahl. Nachm. 5 Uhr: Pfarrer Heuer.

Garnison-Kirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Divisionspfarrer Großmann. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Divisionspfarrer Großmann.

Reformirte Gemeinde Thorn: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in der Aula des königlichen Gymnasiums. Prediger Arndt.

Baptisten-Kirche: Vorm. 9½ bis 11 Uhr: Gottesdienst. 11 bis 12 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. von 4 Uhr: Predigtgottesdienst und Feier des hl. Abendmahls. Prediger Burbulla.

Mädchenschule zu Mocker: Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl.

Baptisten-Gemeinde Mocker, Elsnerstraße Nr. 8: Nachm. von 2 bis 3 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 7½ Uhr: Gottesdienst. Prediger Burbulla.

Evangelische Kirche zu Podgorz: Vorm. 9½ Uhr: Beichte. 10 Uhr: Gottesdienst, dann Abendmahl. Kollekte für das Konfirmandenhaus in Sampohl. Pfarrer Endemann.

Bethaus zu Pieczenia: Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Endemann.

Gemeinde Gramtschen: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit heil. Abendmahl in Gramtschen. Pastor Lenz. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl in Gostgau. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst in Steinau. Pastor Stümke.

Schule in Rudak: Vorm. 9 Uhr: Prediger Krüger.

Schule in Stewken: Vorm. 10½ Uhr: Prediger Krüger.

Der unterm 23. April 1903 hinter dem Dachdecker **Albert Schleer** aus Mocker in den Akten D. 119/03 und D. 904/02 erlassene Steckbrief ist erledigt. D. 119/03.
Thorn den 29 April 1902.
Königliches Amtsgericht.

Die Ausführung der Arbeiten einschl. theilweiser Materiallieferung zum Bau eines Vierfamilienhauses für Unterbeamte in km 58,476 (in der Nähe des neuen Kirchhofes bei Nakel) der Strecke Schneidemühl-Bromberg, soll öffentlich verdungen werden.
Die Verdingungsunterlagen können gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 2 Mk. in baar von hier, Empfangsgebäude, Zimmer Nr. 9, Bureaukasse, bezogen werden.
Angebote sind versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum Verdingungstermin
am 13. Mai d. Js.,
vormittags 11 Uhr,
portofrei an die unterzeichnete Betriebsinspektion einzureichen.
Bewerber haben sich bei Theilnahme an dem Termin zu legitimiren, Vertreter derselben durch Vollmacht mit vorschriftsmäßigem Stempel.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Bromberg den 29 April 1901.
Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 1.

Oeffentliche Versteigerung.
Sonnabend den 2. d. Mts.,
vormittags 9 Uhr,
werde ich zu Jakobs-Vorstadt beim Herrn **Theophil Klopowski**:
1 Vertikow,
1 Stehlampe
zwangsweise meistbietend versteigern.
Bendrik,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Gründlicher Unterricht
in Handarbeiten jeder Art wird billigst ertheilt. — **Klavier-, Privat-** und **Nachhilfeschüler** werden angenommen **Strobandstr. 16**, pt., l.,
M. Ehm.

Klavierstunden ertheilt billig
Clara Schultz, Gerberstr. 29, III.

Bestellungen
von Taxameterdroschken und Privatfuhrwerk zu jedem Zuge, Schießplatz ꝛc. mittelst Telephons finden schnellste Erledigung durch
A. Roggatz, Telephon Nr. 254.

Junger Buchhalter,
gewandt in Korrespondenz und Kassenführung, wünscht sich vom 1./7. zu verändern. Kaution vorhanden. Angebote unter **P. K. 63** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Tüchtige Vertreter
sucht an allen Orten
Allgem. Deutsche Krankenkasse, E. H. 42 zu Dessau.

Vollgatterschneider
zum sofortigen Eintritt gesucht von
H. Illgner, Thorn III,
Dampfsägewerk, Brombergerstr. 33.

Einen Lehrling
sucht **L. Olbeter**, Fleischermeister,
Podgorz.

Barbierlehrling
sucht **H. Dittmann**, Heiligegeiststr. 17.

Stickerinnen
finden lohnende Arbeit bei
J. Strohmenger,
Baderstraße 19.

Ein ordentliches Mädchen
für Küche und Hausarbeit sucht von sofort **Frau Duszynski,**
Breitestraße 43, II.

Ein Kindermädchen
sucht Frau **Beermann,**
Minna Mack Nachflg.,
Baderstraße

Zuverl. Kindermädchen
für den ganzen Tag von sofort gesucht **Mellienstr. 70, pt.**

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit wird gesucht **Breitestr. 37, III.**

Aufwartefrau gesucht
Bäckerei **Schulstraße 16.**

Restauration
in Hauptlage der Stadt ist umständehalber von sofort zu verpachten. Zur Uebernahme 1500 Mk. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Günstiges Angebot für Restaurateure oder Fleischer.
Geschäfts-Haus
best. aus Kurzw.-Gesch., ff. Fleischw.-Gesch. u. Rest., in nächster Nähe des Thorner Schießpl., wird mit besserer Kundsch. u. gut. Erfolg betrieben, ist todeshalber sof. zu verk. Näh. durch **S. Szapanski**, Thorn, Gerstenstr. 10.

Nachweisung
der im Monat April 1903 ertheilten **Jagdscheine:**

Lfde. Nummer.	Tag der Ausstellung.	Name, Stand und Wohnort.	Jahresjagdschein.	Tagesjagdschein.	Unentgeltlich.	Duplikat.
1	8./4.	Grosser, Leutnant in Thorn.	1			

Thorn den 1. Mai 1903.
Die Polizei-Verwaltung.

Holzverkauf der königl. Forst Lautenburg
am 11. Mai, vormittags 10 Uhr, in Lautenburg.

Klonowo, Durchf. 169, 17 **Eichen** mit 10 fm.,
Eichhorst, Schlag 235, 251 **Eichen** mit 147,25 fm., Trockniß und Windwurf: 2 **Eichen** mit 2,73 fm., 19 rm Nutzkloben 2., 1 rm **Aspen**-Nutzkloben 2., 150 **Kiefern** mit 112,20 fm., 1 Nutzklobe 2.,
Rehberg, Schlag 256, 25 **Eichen** mit 25 fm., Schlag 241, 46 **Eichen** mit 20 fm., Durchf. 209, 8 **Eichen** mit 2 fm., 3 rm Schichtnutzholz 2., 31 **Birken** mit 13,51 fm., Durchf. 236, 118 **Birken**-Stangen 1. bis 3. Kl., 38 **Kiefern**-Stangen 1. bis 3. Kl., Trockniß und Windwurf, 2 **Eichen** mit 1,94 fm., 18 Nutzkloben 1., 20 2. Kl., 3 **Aspen** mit 2,04 fm., 66 **Kiefern** mit 47,32 fm.
Das Langholz aus der Totalität ist an die Gestelle und Wege gerückt.
Der Preis für Eichen steht niedrig.
Brennholz nach Vorrath.


Eine hochtragende
Kuh
steht zum Verkauf bei
Wilhelm Bartel, Dulinievo.

Grabdenkmäler
in Granit und Marmor,
Grabeinfassungen
in Zement, reell und billig, bei
J. Piatkiewicz, Bildhauer,
Ecke Coppernikusstraße.

Schultaschen,
Tornister,
Bücherträger,
Bücherriemen,
sowie sämmtliche anderen **Lederwaaren** offerirt billigst
Bernhard Schütz,
Thorn, Culmerstr. 15.

Pflaumenmus,
hochprima Qualität,
in Gebinden und Emaille-Eimern verschied. Größe offeriren billigst
Gustav Schmidt & Co.,
Magdeburg-N. 8.,
Pflaumenmus- und Kompot-Fabrik.
Vertreter gesucht.

Dachpfannen, Ziegel, Oefen, Bauholz, Bretter, Fenster und andere gut erhaltene Baumaterialien, sowie Brennholz vom Abbruch der Mühle und Laboratorium am Bromberger Thor werden billig verkauft. Zu erfragen auf der Baustelle oder im Bureau von
R. Thober, Bauunternehmer,
Thorn, Grabenstr. 16, I.
Ziegelputzer können sich daselbst melden.

---

20 bis 30 Kubikmeter kleingehacktes
Brennholz
verkauft **die Stärkefabrik.**

Ein- und Verkauf
von **alten** und **neuen Kleidungsstücken**, sowie **Gold, Silber, Möbeln, Betten.** Zahle wie bekannt die **höchsten Preise.**
Naftaniel,
Coppernikusstraße 8, I, r.

Selbstfahrer und Halbverdeck,
gut erhalten, sucht zu kaufen
Zentral-Hotel Culmsee.

Ein gut erhaltener
Kachelofen
billig zu verkaufen
Culmerstraße 6, I.

Ein fast neues **Fahrrad** steht billig zum Verkauf
Coppernikusstr. 29, v., 1 Tr.

Ein fast neues **Papageiengebauer** und **2 kleine Vogelgebauer** sind zu verkaufen. Ebenso ein **gut erhaltener Kinderwagen.** Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein gebrauchtes **Bücherregal** wird zu kaufen gesucht. Angebote unter **C. D. 45** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kinder-Sportwagen
billig zu verkaufen **Jakobsstr. 20.**

Schlachtvieh- und Fleischbeschau.
Die zu den **Tagebüchern für Beschauer** vorgeschriebenen Formulare, ebenso die vorschriftsmäßigen Bescheinigungsformulare sind zu haben in der
C. Dombrowski'schen Buchdruckerei,
Thorn.

Brückenstraße 28, II.,
freundl. Wohnung f. 300 Mk.
an ruhige Miether sofort zu vermiethen.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

Lose
zur 26. Stettiner Pferdelotterie, Ziehung am 19. Mai cr., Hauptgewinn ein eleganter Jagdwagen mit 4 Pferden, à 1,10. Mk.,
zur 15. Marienburger Geldlotterie, Ziehung vom 25. bis 27. Mai, Hauptgewinn 60000 Mk., à 3,30 Mk.
zur Königsberger Jubiläums-Pferde-Lotterie, Ziehung am 27. Mai cr., Hauptgewinn eine vierspännige komplette Doppel-Kalesche, à 1,10 Mk.
zu haben in der
Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

---

2 Läden und Wohnungen,
von 3 und 4 Zimmern mit Zubehör, vom 1. April 1903, im Neubau Mellienstraße 114, zu verm. Näheres bei **A. Teufel, Gerechtestr. 25.**

Eine renov., gut **möbl.**
Wohnung
ist v. s. m. auch ohne Burschengel. zu verm. **Neustädt. Markt 19, 2.**

Zwei gut möbl., größere, ungenirte **Zimmer** von sofort gesucht, **Parterre** oder **1. Etage.** Angebote unter **Z. 200** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möblirtes Zimmer
sofort billig zu vermiethen
Culmerstr. 28, II, r.

Möbl. Vorderzimmer sof. bill. zu verm. **A. Kluge**, Malermeister, Katharinenstr. 7.

Möblirtes Zimmer
zu vermiethen **Gerberstr. 21,** pt.

Möbl. Parterre-Zimmer
zu vermiethen **Gerechtestraße 31.**

Möblirtes Zimmer
mit voller Beköstigung zu haben
Baderstraße 7, II.

Ein kleines **möblirtes Zimmer** für 15 Mk. monatlich zu vermiethen
Gerechtestr. 30, 1 Tr., l.

Ein **möblirtes Zimmer** mit oder ohne Pension zu vermiethen.
Tuchmacherstraße 11, II.

Zwei möbl. Zimmer vom 1. 5. zu vermiethen **Strobandstr. 20.**

Ein **möbl. Zimmer** mit auch ohne Pension **Bäckerstr. 29,** I.

Möbl., frdl., gef. Z., a. W., 2 Z. u. Burschengel. Gerechtestr. 15/17, III.

Eleg. **möbl. Zimmer** vom 1. 4. cr. zu verm. **Breitestr. 11,** II

Möbl. Zim. mit Pension sof. billig zu haben Schuhmacherstr. 24, 3 Trp. r.

Größeres, gut möbl. Vorderzimmer billig zu verm.
Altstädt. Markt 28, 3.

Gr. gut möbl. Vorderz. m. Schlafkabin. z. verm. Gerstenstr. 6, I, r.

Gut m. Zimmer u. Kabinet zu vermiethen **Gerechtestr. 33,** II.

Mehrere **ff. möblirte Zimmer,** 1. Etage, **Breitestr. 25.**

M. W. m. B. z. verm. Gerstenstr. 11.

Wohnung von 5 Zimmern und größerem Zubehör und eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Kabinet, möblirt oder unmöblirt, zu vermiethen **Seglerstraße 7,** I.

Biergrosshandlung von Richard Krüger
Fernsprecher 231. **THORN** **Coppernikusstr. 7.**
General-Vertretung
der
Aktien-Gesellschaft Brauerei Ponarth, Königsberg i./Pr.,
Aktien-Gesellschaft Brauerei Reichelbräu Kulmbach i./B.,
Brauerei zum Spaten (Gabriel Sedlmayr) München
offerirt folgende Biere in: Fässern, Bierfass-Automaten von 5 u. 10 Ltr. Inhalt u. Flaschen.



In Bierfass-Automaten:

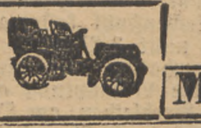
Königsberger Ponarther Märzenbier 5 Ltr.	2,00 Mk.
Königsberger Ponarther Bayrischbier 5 Ltr.	2,00 Mk.
Kulmbacher Reichelbräu Exportbier 5 Ltr.	2,50 Mk.
Münchener Spatenbräu Exportbier 5 Ltr.	2,50 Mk.
Lagerbier 5 Ltr.	1,50 Mk.

In Flaschen:

Königsberger Ponarther Märzenbier 30 Flaschen	3,00 Mk.
Königsberger Ponarther Bayrischbier 30 Flaschen	3,00 Mk.
Kulmbacher Reichelbräu Exportbier 18 Flaschen	3,00 Mk.
Münchener Spatenbräu Exportbier 18 Flaschen	3,00 Mk.
Porter (Barclay Perkins & Co., London) 10 Flaschen	3,50 Mk.
Pale-Ale, Allsopp & Sons, London 10 Flaschen	4,00 Mk.
Grätzerbier 30 Flaschen	3,00 Mk.
Lagerbier 25 Flaschen	2,00 Mk.

Die Brauerei A. Wiebe-Elbing
hat uns für ihr durch hohen Extrakt- und geringen Alkohol-Gehalt gekennzeichnetes Malzbier
„Bekomm",
welches von Aerzten als krafterzeugendes Nahrungsmittel angewendet und empfohlen wird, die
Generalvertretung für Thorn und Umgegend
übertragen.
Das Bier, welches garantirt rein, pasteurisirt und dauernd haltbar ist, kommt in 2 Sorten, wovon die eine stärker gehopft ist, zur Ausgabe und bildet dasselbe gleichzeitig ein wohlschmeckendes Tafelgetränk.
Wir offeriren dasselbe:
in $^3/_8$ Liter-Flaschen . . . . . per Flasche Mk. 0,25,
14 Flaschen mit . . . . „ 3,00,
bei Entnahme von 30 Flaschen an, per Flasche „ 0,20.
Hochachtungsvoll
Zweigniederlassung der Brauerei
„Englisch Brunnen",
Culmerstrasse 9.
Telephon 123.

Adam Opel, Rüsselsheim a. M.
Opel

Feinste Marke! Nimmt die **hervorragendste Stellung** auf dem **Weltmarkte** ein.
Fahrräder.
Motorzweiräder. Nähmaschinen.

Ewald Peting, Thorn.

Motorwagen.

Dr. Warschauer's Wasserheil- und Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw.
Vorzügl. Einrichtungen. **Mässige Preise.**
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände ꝛc. Prosp. franko.

Sofort gesucht
Wohnung von 8 Zimmern mit Pferdestall und Wagenremise und mögl. Garten. Angebote unter **S. G. 30** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Breitestraße 6.
Die von Herrn Steuerassistenten **Schumann** gemiethete Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, ist versetzungshalber von sofort zu vermiethen.
Gustav Heyer.

Zwei Wohnungen,
Coppernikusstraße 9,
in der 1. und 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, von sofort zu vermiethen. Zu erfragen in der **Möbelhandlung** von
Adolph W. Cohn.

Altstädt. Markt 34
ist in meinem Kaufhause eine **herrschaftl. Wohnung** in der 3. Etage zum 1. Oktober zu vermiethen. **M. S. Leiser.**

Friedrichstraße 8
ist eine Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Nebengelaß, Badestube ꝛc., zu vermiethen. Näheres beim Portier.

Gerberstraße 27, 2 Tr.,
eine Wohnung, 4 Zimmer u. Zubeh., zu vermiethen. **L. Labes.**

Leibitsch.
Gasthaus „Wolfsmühle".
Zu dem am **Sonntag den 3. Mai cr.,** nachmittags 4 Uhr, stattfindenden
Maikränzchen
ladet freundlichst ein
Stahnke, Gastwirth.

Gramtschen.
Zu dem am **Sonntag den 3. Mai** stattfindenden
Familienkränzchen
ladet ergebenst ein
Felske, Gastwirth.
Anfang 7 Uhr.

Eine Wohnung
von 4 bis 5 Zimmern zum Oktober wird möglichst in Nähe der Seglerstraße **gesucht.** Angebote mit Preisangabe bitte unter **H. 100** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung abzugeben.

Wilhelmstadt,
Bismarckstraße 3,
herrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer, gr. Zubehör, versetzungshalber sofort zu vermiethen.

---

2 Stuben, Culmerstraße 15, I, sind je einzeln, zum Bureau oder Komptoir von sofort oder später zu vermiethen. Anzufragen bei
A. E. Schneider, Schuhmacherstr. 20.

Die bisher von Herrn Hauptmann **Machatius** innegehabte **möblirte Wohnung** ist sofort oder 1. Juni zu vermiethen.
Kirste, Friedrichstraße 14.

Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde.
Sonnabend den 2. Mai cr.,
abends $8^1/_2$ Uhr,
im Hinterzimmer des Schützenhauses:
Hauptversammlung.
Tagesordnung:
1. Entlastung der Jahresrechnung pro 1902;
2. Aufstellung eines Voranschlages für 1903;
3. Geschäftliche Mittheilungen;
4. Bericht über die Gruppenversammlung in Bromberg;
5. Besprechung über das Lichtluftbad, (Eröffnung, Festsetzung der Badepreise ꝛc.)

Der Vorstand.

Wiener Café, Mocker,
Sonnabend den 2. Mai cr.:
Gr. Maikränzchen
mit neuer Beleuchtung. Hierzu ladet freundlichst ein
Max Schiemann.

„Reichsadler", Mocker.
Jeden Maisonntag:
Grosses Familienkränzchen.
Militär ohne Charge keinen Zutritt.
E. Krampitz.

Schützenhaus
Vorzügl. Küche.
Stets reichhaltige **Frühstücks-, Mittags- u. Abendkarte.**
Schützenhaus

Evangelische Gemeinschaft,
Thorn, Coppernikusstr. 13, 1 Tr.
Sonntag den 3. Mai 1903, vorm. $9^1/_2$ Uhr: Predigt. Nachm. 2 Uhr: Kinderfest mit Ausflug nach der Bazarkämpe, bei schlechtem Wetter findet dasselbe nachmittags 4 Uhr im Saale statt.
Montag den 4. Mai 1903, abends $8^1/_4$ Uhr: Gesangübung.
Mittwoch den 6. Mai 1903, abends $8^1/_4$ Uhr: Gebetsgottesdienst.

Mocker, Bergstraße 23.
Donnerstag den 7. Mai 1903, abends $8^1/_4$ Uhr: Predigt.
Prediger **Schempp.**

Thorner Blau-Kreuz-Verein.
Sonntag den 3. Mai 1903, nachmittags 3 Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag von **S. Streich,** im Vereinssaale Gerechtestraße 4, Mädchenschule. Eintritt frei für jedermann.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev. Landeskirche zu Thorn.
Sonntag den 3. d. Mts., nachm. 4 Uhr: Evangelisationsversammlung.
Dienstag, abends $8^1/_4$ Uhr: Gebetsstunde.
Freitag, abends $8^1/_4$ Uhr: Bibelstunde.
Jedermann ist herzlich willkommen.

Deutscher Blaukreuz-Verein Mocker.
Sonntag den 3. Mai 1903, nachm. $3^1/_2$ Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag von W. Klotz im Vereinslokal Thornerstraße 29. Jedermann ist herzlich willkommen.

Bromberger Vorstadt, **Kasernenstraße 42,** neuhergerichtete, ruhig gelegene **Gartenwohnung,** 2 Zim. u. Zubeh. sogl. für 168 Mk. z. verm.

Seglerstraße 22, 3. Etage,
ist eine Wohnung, 3 Zimmer, Entree, Küche ꝛc., zum 1. April 1903 z. verm.

Nr. 81 der „Thorner Presse",
vom 5. April 1903, kauft zurück
die Geschäftsstelle.

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 102 der „Thorner Presse".

Sonnabend den 2. Mai 1903.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

9. Sitzung vom 30. April 11 Uhr.

Am Ministertisch: Frhr. v. Rheinbaben, Frhr. v. Hammerstein, Studt.

Zur Berathung steht der Gesetzentwurf über die Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst.

Der Berichterstatter Herr Dr. v. Dziembowski theilt mit, daß die Kommission in § 4 die Regierungsvorlage wiederhergestellt hat. Die Annahme der Regierungsreferendare soll also durch die Regierungspräsidenten erfolgen.

In der Generaldiskussion bemerkt

Professor Schmoller-Berlin: Meine Fraktion ist gewillt, das Gesetz zustande zu bringen. Es berührt die Hauptschäden unserer akademischen Erziehung leider nicht. Aber neben der Erziehung wissenschaftlicher Art kommen ja im Beruf auch die Eigenschaften des Charakters, der Entschlußfähigkeit, der Menschenfreundlichkeit usw. inbetracht. Thatsache ist, daß ein großer Theil der Studirenden ein, auch zwei Jahre bummelt und im dritten Jahre nicht durch Wissenschaftler, sondern durch Einpauker ausgebildet wird. Nicht der im Abgeordnetenhause berührte Punkt, ob jemand adlig ist oder nicht, sondern ob er vier Semester bummelt oder nicht, ist das entscheidende. Die Besorgniß, der Adel werde bevorzugt, leitet sich aus verschiedenen kleinen Ereignissen her. Wenn ein Minister des Innern einen Referendar fragt: „In welchem Korps waren Sie?" wenn ein anderer Minister des Innern einigen Assessoren, die sich unter Lebensgefahr an Rettungsarbeiten betheiligt haben, dieselbe Frage vorlegt, so muß sich die Meinung bilden, nach Ansicht des Ministers sei die Zugehörigkeit zum Korps ein Vorzug. Ausscheiden möchte ich die höheren Klassen von den oberen Beamtenstellen nicht. Von mancher Seite habe ich auch mehr Klagen gehört über die höheren Beamten, die aus der haute finance hervorgegangen sind. Es muß auch der Schein vermieden werden, als ob der Beamtenstand eine einzelne soziale Klasse protegiere.

Frhr. v. Milamowitz-Möllendorf bittet, die Beschäftigung der Assessoren auch bei städtischen Verwaltungen zuzulassen.

Minister des Innern Frhrn. v. Hammerstein legt nochmals die Ziele des Entwurfs dar und fährt dann fort: Der Entwurf bestimmt, daß ein Referendar bei einer Stadt- oder Landgemeinde beschäftigt sein muß. Junge Assessoren werde ich zu ihrer Ausbildung gern beurlauben. Ob in dem Grade gebummelt wird, wie Professor Schmoller es meinte, lasse ich dahingestellt. Aber die akademische Freiheit besteht nicht darin, daß man sich fernhält von der Akademie, (Sehr richtig!) sondern daß man sich selbst aussuchen kann, was man lernen will. Was nun meine Stellungnahme zum Adel betrifft, so meine ich, das entscheidende für jeden Beamten ist die persönliche Tüchtigkeit. Es kommt sicherlich nicht darauf an, wo die Wiege des einzelnen gestanden hat. Aber im großen und ganzen kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die preußische Verwaltung gerade dadurch ihren hervorragenden Ruf hat, daß die Familien, die ihr angehören, zum großen Theile seit Jahrhunderten im Dienste des Vaterlandes stehen, daß sie zunächst für das Vaterland und dann erst für ihre persönlichen Interessen eintreten. (Beifall.) Nun hat Herr Schmoller einige unverbürgte, unkontrollirbare Geschichten erzählt von einem früheren Minister des Innern, der sich immer erst erkundigte, zu welchem Korps der einzelne gehöre. Auf diese Art hätte er vor der Oeffentlichkeit eine Anklage nicht erheben sollen. (Lebhafte Zustimmung.) Ich bitte, den Entwurf anzunehmen. (Beifall.)

Professor Dernburg bezeichnet den Entwurf als ein Fragment, als einen Bau in die Luft hinein ohne Grundlage. Das Studium sollte auf 7 Semester verlängert werden.

Finanzminister Freiherr von Rheinbaben: Wer in 6 Semestern nichts lernt, betrachtet das zwangsweise hinzugefügte 7. Semester nur als ein neues Semester zum bummeln. (Sehr richtig!) Wünschenswerth erscheint auch mir die Ausdehnung der seminarischen Vorbildung; eine solche Reform kann aber auf dem Wege der Verordnung angebahnt werden. Die Fortbildung der Referendare soll durch wissenschaftliche Kurse bei größeren Regierungen gefördert werden.

Professor Schmoller (zur thatsächlichen Berichtigung): Die Geschichtchen, die ich erzählt habe, sind gut beglaubigt. Ich hätte noch viel deutlicher und schärfer erzählen können. Ich habe aber die Geschichten nicht mitgetheilt, um die Regierung anzugreifen, sondern um die Meinung zu rechtfertigen, die hier viele Kreise über die Stellungnahme der Minister haben.

Professor Löning-Halle begründet seine ablehnende Haltung. Die Vorbildung der höheren Verwaltungsbeamten auf juristischem und administrativem Gebiete ist eine halbe, und dem wird durch die Vorlage nicht abgeholfen. Die juristische Examensordnung muß umgestaltet werden. Die Uebel, an denen das juristische Studium krankt, werden durch die Vorlage nur noch verschärft.

Oberbürgermeister Fuß-Kiel begründet einen von 23 Mitgliedern des Hauses unterzeichneten Antrag, der die Regierung um Einbringung eines neuen Gesetzentwurfs ersucht, durch den die Vorbereitung zum höheren Verwaltungsdienst gleichzeitig mit der zum höheren Justizdienste geregelt wird.

Graf Fink von Finkenstein-Schönberg: Es hätte nichts geschadet, wenn dieser Entwurf einige Jahre später gekommen wäre. Wir haben unsere Prüfung der Vorlage überstürzen müssen. Bedauerlich ist, daß nicht auch die Befähigung für den höheren Justizdienst in der Vorlage behandelt ist. Und schließlich hätte man erwarten dürfen, daß die Vorlage zuerst an das Herrenhaus käme. (Beifall.)

Damit schließt die Generaldiskussion. In der Spezialdiskussion begründet bei Paragraph 4

Professor Schmoller die Haltung seiner Fraktion. Zur Ablehnung des Paragraphen 4 in der Fassung des Abgeordnetenhauses bestimmte uns namentlich die Furcht vor dem Anwachsen der parlamentarischen Patronage. Es wird des Eindrucks auf die andere Kammer nicht entbehren, wenn hier nicht nur die Rechte, sondern auch ein großer Theil der Linken für die Regierungsvorlage eintritt. (Lebhafter Beifall.)

Hierauf wird § 4 mit 103 gegen 5 Stimmen, in der Gesammtabstimmung der Entwurf mit allen gegen 2 Stimmen abgelehnt.

Nach Erledigung einiger Petitionen ist die Tagesordnung erschöpft.

Freitag: 11 Uhr: Kleinere Vorlagen.

Schluß 3½ Uhr.

Deutscher Reichstag.

301. Sitzung vom 30. April 1903, 11 Uhr.

Die 2. Lesung der Krankenversicherungsnovelle wird fortgesetzt.

Vom Abg. v. Savigny (Ztr.) liegt der Antrag vor, die von der Kommission vorgeschlagene Resolution durch die Forderung zu erweitern, daß bei der gewünschten späteren gründlichen Reform des Krankenversicherungsgesetzes auch eine Regelung der Anstellungs- und Dienstverhältnisse der Krankenkassenbeamten stattfinde.

Vor Wiederholung der Abstimmung über § 42 erklärt Abg. Trimborn, daß das Zentrum gewillt sei, bei der dritten Lesung dafür zu stimmen, daß erstens in dem vierten Absatz des § 42 die Worte „grobe Pflichtverletzung" ersetzt werden durch die Worte „grobe Verletzung der Amtspflicht inbezug auf die Kassenführung", und daß zweitens der von der genehmigungspflichtigen Dienstordnung handelnde siebente Absatz wieder gestrichen werde. Dieser zweite Schritt sei durch die Geschäftslage veranlaßt. (Bewegung.)

Abg. Richter (frs. Vp.) verwahrt sich dagegen, daß mitten in der Abstimmung solche Erklärungen abgegeben werden.

Präsident Graf Ballestrem stellt fest, daß sich das Haus gegenwärtig wieder in demselben Stadium wie vor Beginn der namentlichen Abstimmung befinde.

Abg. Singer: Nachdem Herr Trimborn namens seiner Fraktion die eben gehörte Erklärung abgegeben hat, sehen sich meine Freunde veranlaßt — unter allen Vorbehalten für den Fall, daß der für die dritte Lesung zum § 42 angekündigte Zentrumsantrag etwa nicht zur Annahme gelangen sollte, — ihr Verlangen nach namentlicher Abstimmung über § 42 jetzt zurückzuziehen.

Infolge dieser Erklärung wird nunmehr § 42 in einfacher Abstimmung, in der Fassung, die er gestern in den Einzelabstimmungen über die verschiedenen Absätze erhalten hatte, gegen die Sozialdemokraten und Freisinnigen angenommen.

Abg. Albrecht (soz.) begründet die fünf noch ausstehenden sozialdemokratischen Abänderungsanträge, welche auf die Ermöglichung einer Zentralisirung der Kassen hinauslaufen.

Abg. Thiele (soz.) begründet noch besonders den Antrag, der sich auf Zulassung von Fabrikkassen nur bei 500 Angestellten bezieht.

Alle diese Anträge werden abgelehnt; dagegen wird ein Antrag Hofmann-Dillenburg (nl.) zu § 45 angenommen, wonach das Recht der Kassenvorstände, gewisse aufsichtsbehördlichen Anordnungen (Ordnungsstrafen 2c.) anzufechten, auf eine Frist von vier Wochen eingeschränkt wird.

Der gesammte Rest der Kommissionsbeschlüsse wird ohne Debatte unverändert angenommen.

Als Artikel IIa beantragen dann noch die Sozialdemokraten eine Bestimmung, derzufolge auch in der Seemannsordnung im Einklang mit gegenwärtigem Gesetz die Versicherung bezw. Unterstützung von 13 auf 26 Wochen auszudehnen sei.

Geh. Rath v. Eucken-Addenhausen erklärt es für nicht angängig, diese Frage hier bei der Krankenversicherung gleich für die Seeleute mitzuregeln, da bei der Seemannsordnung ja die Rheder die ganzen Lasten trügen. Er sei aber autorisirt, die feierliche Zusage zu wiederholen, daß, sobald diese Vorlage hier Gesetz geworden sei, auch die Seemannsordnung mit derselben inbezug auf die Unterstützungsdauer in Einklang werde gebracht werden.

Der beantragte Artikel IIa wird abgelehnt. Damit ist die zweite Lesung der Novelle beendet.

Die Resolution, welche baldige gründliche Revision des Gesetzes fordert, speziell unter Lösung der Aerztefrage, wird angenommen, die Abstimmung über die Resolution betr. Ausdehnung des Versicherungszwanges auf Hausindustrie, Gesinde, land- und forstwirthschaftliche Arbeiter wird bis zur dritten Lesung verschoben.

Der Präsident beraumt die nächste Sitzung auf eine Stunde später an mit der Tagesordnung: Dritte Lesung der Krankenversicherungsnovelle.

* * *

302. Sitzung.

Auf der Tagesordnung: 3. Lesung der Krankenversicherungsnovelle. Es liegen dazu vor die Anträge Trimborn zu § 42, im Absatz 4 den Passus über die „grobe Pflichtverletzung" zu ändern, sowie Absatz 7 zu streichen und der Zusatzantrag von Savigny zu der Resolution II.

Abg. Trimborn: Die Vorlage bedeute einen großen Fortschritt für die Versicherten, einmal durch Ausdehnung der Versicherung auf Handlungsgehilfen und Lehrlinge, dann durch Ausfüllung der Lücke zwischen Kranken- und Invaliditätsversicherung infolge Ausdehnung der Unterstützungspflicht von 13 auf 26 Wochen. Auch die Befugnisse der Kassen zur Erhöhung der Mindestleistungen seien wesentlich erhöht worden, die Schwangerenunterstützung sei etwas völlig neues, für die Wöchnerinnen geschehe mehr. Nicht unwesentlich sei auch, daß die Verträge der Aufsichtsbehörde vorgelegt werden müßten; es sei das wenigstens ein Anfang für die Möglichkeit, die hier vorhandenen Mißstände zu mildern. Auf Absatz 7, der im Interesse des Schutzes der angestellten Kassenbeamten liege, verzichten seine Freunde nur wegen der Geschäftslage und sie begnügten sich einstweilen mit der Resolution Savigny, aber sie würden bei einer künftigen Revision des Gesetzes auf Wiederherstellung einer solchen Bestimmung dringen.

Abg. Dr. Arendt (Rp.): Wenn die Sozialdemokraten das Zustandekommen des Gesetzes aufs Spiel setzten, so könne das kein Grund sein, Abs. 7 fallen zu lassen. Die Beschlußunfähigkeit an sich habe das Gesetz nicht in Gefahr gebracht. (Jawohl! links.) Meine Herren, ich freue mich Ihres Zurufs, denn Sie erleichtern es mir damit, eventl. nachher die Beschlußunfähigkeit zu konstatiren. (Bewegung.) Die Streichung des Abs. 7 bedeutet einen Kotau vor der Sozialdemokratie, vor deren Terrorismus das Zentrum hier zurückweicht. Das machen wir nicht mit. Unsere Parole ist: Kampf gegen die völkerverderbende Sozialdemokratie! (Lachen links.) Wir bedauern nur, daß wir nicht eine Regierung haben, welche die Führung in diesem Kampfe übernimmt. Statt dessen wirft die Regierung einen Zankapfel zwischen die anderen Parteien, durch den § 2 des Jesuitengesetzes und durch die Wahlgeheimnißvorlage! Die Regierung scheint doch noch die Gefahr der Sozialdemokratie zu unterschätzen. Diese ist keine Arbeiterpartei (Lachen links), sondern lediglich eine revolutionäre Partei. Wir stehen auf dem Boden der Verfassung, also auch auf dem Boden des Reichswahlrechts, können uns aber nicht verhehlen, daß die Aufrechterhaltung des Reichswahlrechts bei weiterem Ueberhandnehmen der Sozialdemokratie nicht möglich ist. Ich wiederhole, den Kotau vor dieser Partei machen wir nicht mit, aber wir werden das Zustandekommen des Gesetzes nicht hindern. (Beifall. Heiterkeit. Ironisches Bravo bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Roesicke (freis. Vgg.) erklärt die Zustimmung seiner Freunde zu der Vorlage. Mit einer Berücksichtigung der Interessen der Aerzte bei einer künftigen Revision würden seine Freunde einverstanden sein, soweit dies nur irgend möglich sei. Denn für die Durchführung unserer Versicherungsgesetzgebung, die dem deutschen Reiche zum Ruhm gereiche, hätten sich gerade auch die Aerzte verdient gemacht. Es sei ein Verdienst des Zentrums, daß es hier im Interesse der Sache nachgegeben habe. Erfreulicherweise habe Arendt die Drohung, die man erst aus seinen Worten heraushören mußte, als ob seine Freunde das Zustandekommen des Gesetzes verhindern würden, schließlich zurückgezogen. Wenn dann Herr Arendt angedeutet hat, als ob jetzt das Tischtuch zerschnitten sein solle zwischen der Regierung und den Herren dort, so würden wir damit nur zufrieden sein. (Beifall links.)

Staatssekretär Graf Posadowsky: Wenn § 42 in der Fassung angenommen wird, die ihm durch die jetzt vorliegenden Anträge Trimborn gegeben werden soll, so deckt sich das durchaus mit den Absichten der verbündeten Regierungen. Diese haben niemals beabsichtigt, einen Vorstand aus anderen Gründen zu entfernen als wegen Pflichtverletzung unmittelbar bei der Kassenführung. Wenn Herr Arendt auch von dem Zolltarif gesprochen hat, so ist diese Frage zu ernst, um hier so beiläufig mitbehandelt zu werden. Es ist jetzt Sache der Exekutive, ihre Pflicht zu thun, und wir werden uns durch die Rathschläge keiner der Parteien beirren lassen, das zu thun, was wir für richtig halten. (Beifall links.)

Abg. Stoetzel (Ztr.) übt Kritik an den Kruppschen Kassen, sodaß ihm Vizepräsident Büsing

---

Zur linken Hand.

Roman von Ursula Zöge von Manteuffel.

48] (Nachdruck verboten.)

„Ach, der schöne Ring — aber was werden die Menschen sagen, wenn sie ihn sehen?"

„Was sie längst sahen und sagten: daß Karl Otto den Verstand verloren hat, auf den er bisher so stolz war, und daß er dafür etwas gewonnen hat, was dem Paradiese sehr ähnlich sieht. Oh, Florentine, auf diesen Augenblick habe ich geharrt, wie ein Durstender auf Labung — und nun ist er schon vorüber! — Ich muß fort. Lebewohl! . . . kannst Du denn diese Arme nicht einmal um meinen Hals legen? — Lebewohl! — Gieb mir wohl Acht auf meine Hand!"

Er sagte immer lebewohl — aber er ging noch nicht — er hielt meine Hand fest, als könne er sich nicht von ihr trennen — der Ring funkelte und leuchtete in allen Farben.

„So nimm Dir doch wenigstens die rechte Hand," sagte ich, „die ist doch ein wenig mehr wert, solchen Schmuck zu tragen!"

Er antwortete nicht sogleich — mir war, als stutzte er.

„Ein Zufall," sagte er dann, „das sind Aeußerlichkeiten, mein Engel — glaube mir, ich halte die eine so hoch wie die andere. Lebewohl!"

Und nun ging er — schnell, mit wenig Schritten durch die noch offenstehende, große Glasthüre in den Eßsaal. Ich sah ihm nach, bis er verschwunden war — dann setzte ich mich und nahm die großen, herrlichen Blütenkelche, die sich über die Bank neigten, in die Hände und küßte sie — das Herz klopfte mir zum Zerspringen.

„Hier ist sie!" rief Herr von Wilckens Stimme plötzlich. Er hatte die in den Vorsaal führende, kleine Thüre geöffnet und trat, gefolgt von Tante und den Habersteins, ein. „Wer konnte das vermuten . . . oder vielmehr, es war natürlich, daß Flore, die Blumengöttin, den Weg in ihr Reich fand!"

„Wie poetisch Sie immer sind!" rief Claire Haberstein, und Traute fügte hinzu: „Was sind das übrigens für sonderbare exotische Blumen!"

„Ja, sonderbares Gemüse — nicht Fräulein von Tosky?" frug mich Wilcken in einem Ton, der mir so klang wie: Nimm Dich zusammen!

Und ich mußte ihm, dem Fremden, dies Recht einräumen, mich zu warnen — ich erhob mich schnell von der Bank und zog den linken Handschuh an. Tante hatte sich mit dem Lorgnon flüchtig umgesehen, dann kam sie grade auf mich zu.

„Wie kamst Du nur hierher?" frug sie.

„Durch die Tapetenthüre."

„Ich habe Dich gesucht und gerufen! — Hoheit ging selbst, Dich suchen" . . . sie sah mich scharf an.

Aber, so sehr mir auch das Herz zitterte, ich blieb so ruhig, daß ich mich selbst wunderte. Unterdessen waren noch mehr Personen unter „Ach!" und „Oh!" eingetreten — und mitten stand — er! — Sein Gesicht so unbeweglich, seine Stimme so klar und hart:

„Das hätten Sie nicht thun sollen, Fräulein von Tosky! — Der Duft einiger dieser brasilianischen Wunderblumen wirkt betäubend. Sie sehen ja ganz bleich und schwindlich aus! — Bitte, nehmen Sie meinen Arm — ich muß Sie unverzüglich an die frische Luft führen — habe mir überhaupt erlaubt, vorhin das im Park aufgestellte Frühstückszelt zu inspizieren, und lade die Herrschaften dorthin ein!"

Damit führte er mich vor allen anderen hinaus. Tante kam uns eilend nach. Sie bat mit vielen höflichen Worten um Entschuldigung, wenn sie das Frühstück für sich und mich ablehne, — aber ich schien in der That Kopfweh zu haben und da sei es am besten, wir gingen gleich zurück!

„Mit Kopfschmerzen?" frug er und sah sich nach Wilcken um. Der scheint ihn ohne Worte zu verstehen, denn er flog davon.

„Das kommt von Deiner Neugierde, Kind? — Sind die Blumendüfte gefährlich, mon prince?"

„Wahrhaftig, nein!" sagte er und sah dabei immer lächelnd auf mich herab, „ein kleines Diner wird das sogleich bessern."

Aber Tante blieb fest. Sie wollte mit mir nach Hause.

„Dann verfügen Sie wenigstens über meine Equipage," sagte er, „zu Fuß lasse ich Sie unter keiner Bedingung gehen!"

Wie hergezaubert kam da auch schon sein Wagen mit zwei schlanken, jungen Rappen bespannt, vor das Schloß gefahren. Das silberne Geschirr funkelte in der Sonne und die hellblauen Atlaspolster des Wagens leuchteten. Ohne sich um Tantens Widerrede zu kümmern, half er selbst ihr hinein — dann fühlte ich meine Hand von der seinen umfaßt und stieg, von ihm geleitet, wie im Traum in den schönen Wagen — der brauste mit uns davon. Tante saß ganz kerzengerade. Ich sah, sie kämpfte zwischen Aerger und Genugthuung.

„Mein Himmel, Kind, er zeichnet Dich in einer Weise aus — die —"

Auszeichnen! — Welch ein Wort! —

13.

Buchbronn, am 11. Juni.

Als ich erwachte, lag ein köstlicher Rosenstrauß, ganz lose zusammengeknüpft mit einem roten Seidenbande, auf meiner Bettdecke, und noch halb im Traum griff ich danach und legte mein Gesicht in die duftende Pracht. Ich hatte so wunderschön geträumt und dies Erwachen war so lieblich! Ich habe garnicht gefragt, wo der Strauß herkam, wie er hereinkam, auch Tante nicht, die darum zu wissen scheint, denn sie sah mich beim Frühstück mit Augenzwinkern an! Jetzt ist es Abend. Ihn habe ich heute nicht gesehen, aber der Strauß steht vor mir in frischem Wasser und jede der halberschlossenen Blüten erzählt mir ein Märchen. Ich bin unaussprechlich glücklich, ich trage einen Himmel im Herzen, von dem kein Mensch, auch Tante nicht etwas ahnt!

Buchbronn, am 12. Juni.

Wieder ein glückseliger Tag . . . er war am Brunnen. Er kam gefahren, wieder einen Rosenstrauß in der Hand, den er Tante überreichte. Sie nahm ihn teils huldvoll, teils tiefgeschmeichelt. Darauf küßte er ihr und dann mir die Hand und frug nach Mamas Befinden, ehe Tante noch recht antworten konnte, kamen die Kurgäste heran wie ein Fliegenschwarm und namentlich die hübsche junge Witwe, in einer ganz neuen Pariser Brunnentoilette umschwebte ihn . . . und er hat mit ihr gelacht und gescherzt. Aber die Zeit ist vorüber, wo ich blind und thöricht, bange Qualen litt, wenn ich ihn so sah, scheinbar ganz gefesselt von der allgemeinen Unterhaltung, ich verstehe jetzt jeden Blick, jedes Lächeln und während er mit mir am wenigsten redet, sagt er mir am meisten und ich fühle es, alles, alles gehört mir, seine Aufmerksamkeit, sein Lächeln, seine Reden, seine Augen. Mein ist ein unsäglicher Reichtum!

(Fortsetzung folgt.)

schließlich zu bedenken giebt, daß das doch wohl nicht zur Sache gehöre.

Abg. Stadthagen (sozdem.) verbreitet sich in längerer Rede über die vielen Mängel, welche dem Gesetze nach den Beschlüssen zweiter Lesung noch anhafteten.

Abg. v. Savigny (Ztr.) führt aus, das Gesetz sei, wenn auch lückenhaft, so doch als Nothbehelf so dringlich, daß man es nicht scheitern lassen dürfe. Seine Resolution bitte er einstimmig anzunehmen.

§ 42 wird in der Fassung des Antrages Trimborn, im übrigen die Beschlüsse zweiter Lesung angenommen.

In der Gesammtabstimmung wird dann das Gesetz gegen Sozialdemokraten und einen Theil der Reichspartei angenommen.

Endlich wird noch die Resolution betr. Ausdehnung der Krankenversicherung auf Hausindustrie, Gesinde und land- und forstwirthschaftliche Arbeiter angenommen. Zu der bereits genehmigten Resolution wegen künftiger Revision des Gesetzes wird dann der Savigny'sche Ergänzungsantrag angenommen betr. Regelung der Anstellungsverhältnisse der Kassenbeamten.

Inzwischen ist der Reichskanzler im Saal erschienen.

Präsident Graf Ballestrem giebt noch die übliche Uebersicht über die Thätigkeit des Hauses in der letzten Session.

Abg. v. Normann (kons.): Während der ganzen Legislaturperiode hat der hochverehrte Herr Präsident die Geschäfte geführt. Wir wissen alle, daß das oft nicht leicht war, wir sind aber auch alle voll der höchsten Anerkennung und Dankbarkeit für die große Geschäftskenntniß, für die immer gleiche Unparteilichkeit und Liebenswürdigkeit, mit der unser Präsident seiner schweren Aufgabe gerecht geworden ist. (Beifall.) Ich bin sicher: ich entspreche aller Wunsche, wenn ich in dieser Abschiedsstunde unserem hochverehrten Präsidenten unseren aufrichtigsten und herzlichsten Dank ausdrücke. (Beifall.)

Präsident Graf Ballestrem: Ich danke dem verehrten Herrn Vorredner; ich danke aber auch ganz besonders Ihnen, die sie seinen Worten zugestimmt haben. Ich habe mich stets bestrebt, die Würde des Reichstags zu wahren und mein Amt so zu verwalten, wie ich es bei Antritt desselben gelobt. Wenn mir das nicht immer gelungen sein sollte, so liegt das an der menschlichen Unvollkommenheit. Ich danke Ihnen nochmals und ich wünsche Ihnen auf Ihren ferneren Lebensweg alles gute. Schmerzlich berührt es mich, daß der, der sonst die Freundlichkeit hatte, die Dankesworte des Hauses auszusprechen, nicht unter uns weilt, unser verehrter früherer Präsident, Herr v. Levetzow. (Lebh. Beifall.) Ich, und Sie alle gewiß nicht minder, bedauern auf das lebhafteste, daß er durch schwere Krankheit in der letzten Zeit verhindert war, hier zu erscheinen.

Reichskanzler Graf Bülow verliest nunmehr die aus Bückeburg vom 29. April datirte kaiserliche Botschaft, durch welche die Session geschlossen wird. (Die Sozialdemokraten haben sich entfernt.)

Präsident Graf Ballestrem: Wir aber sind erfüllt von dem Gefühle, das uns während der ganzen Session, während der ganzen Legislaturperiode geleitet hat, von dem Gefühl der Liebe, Treue und Ergebenheit gegen das erhabene Reichsoberhaupt, und wir geben diesem Gefühl Ausdruck, indem ich Sie bitte, mit mir zu rufen: Der deutsche Kaiser, Seine Majestät König Wilhelm II. er lebe hoch! (Die Anwesenden stimmen dreimal lebhaft in den Ruf ein.)

Schluß 4½ Uhr.

Provinzialnachrichten.

e Schönsee, 30. April. (Zuckerfabrik Neu-Schönsee.) Das Ergebniß der letzten Kampagne der Zuckerfabrik Neu-Schönsee ist günstig. Den Rübenlieferanten wird über den vereinbarten Grundpreis von 70 Pfennig für den Zentner hinaus noch eine Entschädigung zugebilligt werden können.

e Briesen, 30. April. (Realgymnasium.) Die Uebertragung des Religionsunterrichts am hiesigen Realgymnasium an Herrn Vikar Grochocki kommt nicht zur Durchführung. An seiner Stelle ist Herr Lehrer Kowallick für die Ertheilung des Religionsunterrichts in Aussicht genommen.

e Hohenkirch, 30. April. (Die hiesige Molkereigenossenschaft) hat Herrn Gutsverwalter Dyck-Haus Lopatken zum Vorsitzenden des Aufsichtsraths anstelle des verzogenen Herrn Rittmeisters Pietsch-Arnoldsdorf gewählt.

Culm, 27. April. (Fuhrwerksberufsgenossenschaft Sektion II.) Gestern Nachmittag tagte hier die Fuhrwerksberufsgenossenschaft Sektion II und hielt ihre 19. Jahresversammlung im Schulz'schen Lokale ab. Der Vorsitzende Herr Marschall-Danzig eröffnete die Versammlung mit einem Willkommen in den Mauern Culm's und verlas den Verwaltungsbericht. Herr Spediteur Schimmelpfennig-Graudenz erklärt es für nöthig, daß der Vorstand die Revisionen der Betriebe strenger vornehmen möchte. Dann folgte die Entlastung des Vorstandes nach Berichterstattung durch die Revisionskommission. Bei der Wahl zum Vorstande wurden die beiden Mitglieder Herren Marschall-Danzig und Mallon-Culm einstimmig wiedergewählt. Als Stellvertreter wurden die Herren Max Rabowski-Danzig und C. Walter-Mocker gewählt. Ebenfalls wurde die Revisionskommission einstimmig wiedergewählt. Für öffentliche Bekanntmachung wurde der „Fuhrhalter" bestimmt. Als Ort der nächsten Versammlung 1904 ist Elbing in Aussicht genommen. Der Vorsitzende empfahl der Versammlung die Haftpflicht bei der Winterthurer Gesellschaft und Herr Müller-Elbing empfahl, bei der nächsten Versammlung anzuregen, daß die Berufsgenossenschaft die Haftpflicht selbst übernimmt. Es wurde von der Versammlung einstimmig abgelehnt, einen Revisionsbeamten anzustellen. Nach der Versammlung nahmen die auswärtigen Herren die Sehenswürdigkeiten von Culm in Augenschein.

t Aus der Culmer Stadtniederung, 30. April. (Der Zwiebel- und Gurkenanbau) wird in unserer Niederung im großen betrieben. Die Gurkenernte war in den letzten Jahren, infolge der ungünstigen Witterung, wenig lohnend, während die Zwiebeln vorzügliche Erträge lieferten, aber sehr niedrig im Preise waren. Viele Zwiebelbauer mußten ihre Zwiebeln den Winter aufbewahren und der plötzlich eingetretene Frost vernichtete viele hundert Zentner, die hinaus geworfen werden mußten. Man will nun sowohl den Zwiebel- als auch den Gurkenbau ganz bedeutend einschränken.

Gnesen, 28. April. (In dem Gnesener Geheimbündeleiprozeß) ist endgiltig gegen folgende 24 ehemalige Schüler des Gymnasiums in Gnesen die Anklage erhoben worden: 1. Student der Philologie Johann Schwemin, 2. Student der Medizin Waclaw Wrembel, 3. Stephan Piotrowski, 4. Taddäus Powidzki, 6. Roman Grodzki, 6. Thomas Grzesiewicz, 7. Josef Janiszewski, 8. Johann Kolopinski, 9. Leon Solyga, 10. Marian Chmielewski, 11. Michael Kwiatkowski, 12. Stanislaus Zielinski, 13. Leon Hasinski, 14. Marian Chmielewski, 15. Josef Oranski, 16. Marian Celichowski, 17. Johann Janaszewski, 18. Viktor Ostrowski, 19. Anton Pachnski, 20. Marian Poprawski, 21. Sigismund Tomaszewski, 22. Stephan Kublinski, 23. Miechslaus Estkowski und 24. Kleriker Stanislaus Wesolowski.

Posen, 1. Mai. (Luftkurort.) Durch die gemeinnützigen Bestrebungen der Bürger der Stadt Posen ist vor kurzem in unserer Provinz ein Luftkurort erstanden. Das Kurhotel Ludwigshöhe, etwa ½ bis ¾ Stunden Fußweg von der Bahnstation Moschin (Posen-Breslauer Bahn) entfernt, liegt auf einem 112 Meter hohen Plateau, welches, durch Waldschluchten unterbrochen, in wenigen Minuten zum malerischen Kesselsee hinabführt. In 15 Minuten — auf guten Waldwegen — gelangt man zu dem mächtigen, im Charakter den Salzkammergutseeen gleichenden Görkasee. Das Kurhotel lehnt mit dem Rücken unmittelbar an den Rand eines meilenweiten Nadel- und Laubwaldes. Es ist mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet; Logis nebst Pension von 3,50 Mark an.

Schneidemühl, 27. April. (Das Schwurgericht) verurtheilte den 25 Jahre alten Gärtner Adolf Stube aus Riesenburg zu 4 Jahren 1 Monat Zuchthaus und den Gärtner Wilhelm Kudzinski aus Kanalkolonie A, Kreis Bromberg, 44 Jahre alt, zu 2 Monaten Gefängniß. Die beiden Angeklagten sollen am 30. November nachmittags in der Feldmark Hohenberg unberechtigt gejagt und bei dieser Gelegenheit Stube versucht haben, den Inspektor Kuhnt, der die Wilderer ertappte, zu erschießen. Kuhnt erhielt einen Kugelschuß in die linke Schulter, wodurch ihm der linke Oberarm zerschmettert wurde.

Aus Pommern, 28. April. (Bei dem jüngsten Schneesturm) vom 15. April hat nach der „Köln. Ztg." der konservative Landtagsabgeordnete für Stolp-Lauenburg v. Bandemer zu der 370 Kilometer langen Strecke von Stolp nach Berlin, für die ein Schnellzug sonst 6 Stunden gebraucht, 63 Stunden verwenden müssen. Am Sonntag den 19. April trat er die Fahrt an, die ihn an diesem Abend etwa 150 Kilometer weit bis Ruhnow brachte. Dort mußte er übernachten. Da die Hauptstrecke über Stargard und Stettin unfahrbar war, mußte er über Neustettin und Schneidemühl weiter fahren. Auf diesem Umwege erreichte er Berlin am Dienstag kurz vor Mitternacht. Die „Köln. Ztg." hebt hervor, daß er in der gleichen Zeit mit dem Orientexpreßzug von Köln nach Konstantinopel hätte fahren können und von Berlin aus noch weiter, da die Schnellzüge zwischen Berlin und Konstantinopel nur 51 Stunden gebrauchen.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung, 2. Mai. 1902 † Prinz Georg von Preußen. 1901 Gefecht bei Mukden zwischen Russen und Chinesen. 1901 † Prinzessin Amalia von Schleswig-Holstein. 1896 * Prinzessin Helene von Griechenland, Nichte des deutschen Kaisers. 1896 † Julius Sturm, einer der volksthümlichsten Dichter. 1864 † Giacomo Meyerbeer zu Paris, Opernkomponist. 1848 Kampf zwischen preußischen Truppen und polnischen Insurgenten bei Wreschen. 1813 Schlacht bei Großgörschen, Rückzug der Verbündeten über die Elbe. 1729 * Katharina II., Kaiserin von Rußland zu Stettin. 1601 * Athanasius Kircher zu Geisa, der Erfinder der Laterna magica und des Brennspiegels. 1519 † Leonardo da Vinci auf dem Schlosse Clot bei Amboise, einer der größten bildenden Künstler. 1459 † Antonius, der Heilige, Erzbischof von Florenz.

Thorn, 1. Mai 1903.

— (Zur Reichstagswahl.) In einer Sonderausgabe des Kreisblattes ist nunmehr das Verzeichniß der Wahlbezirke, der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter, sowie der Wahllokale im Landkreise Thorn veröffentlicht worden. Als Wahllokal ist durchweg das Schulzimmer oder das Amtszimmer des Gemeinde- bezw. Guts- oder Amtsvorstehers bestimmt worden, mit Ausnahme von Grzywna, wo die Wahlhandlung in der Wohnung des Gutsbesitzers Walter stattfinden wird, und Mocker, dessen große Ausdehnung es nöthig machte, dort vier Lokale vorzusehen.

— (Sterbekasse des deutschen Kriegerbundes), Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit in Berlin. Der uns vorliegende Geschäftsbericht der Kasse für das Jahr 1902 ergiebt das starke Wachsthum dieser Wohlfahrtseinrichtung der großen Korporation „Deutscher Kriegerbund". Die Kasse kann sich, was Größe, sichere Grundlagen und billige Verwaltung betreffen, allen größeren Kassen an die Seite stellen. Sie giebt den Vereinen des Bundes bezüglich des neuen Reichsgesetzes über Privatversicherungen einen starken Rückhalt. Die Kasse hat bis jetzt 72211 Versicherungen abgeschlossen. Das versicherte Kapital beträgt 13794787 Mark. Außer dem gesetzlichen Prämien-Reservefonds von 1714965,06 Mark ist noch ein besonderer Sicherheitsfonds in Höhe von 176000 Mark vorhanden. An Dividenden werden in diesem Jahre nach Genehmigung der Generalversammlung 80376,20 Mark zur Vertheilung gelangen. An Sterbegeldern gelangten im Jahre 1902 149816,42 Mark zur Auszahlung. Das verfügbare Vermögen der Kasse Ende des Jahres 1902 betrug 1976188,19 Mark. Versicherungen können in Höhe von 100 bis 1000 Mark abgeschlossen werden. Die weite Verbreitung, die die Sterbekasse gefunden hat, und ihre solide Grundlage sichern ihren Bestand und ihr Gedeihen in der Zukunft, wozu auch diese Zeilen beitragen mögen. Für den hiesigen Geschäftsbezirk vermittelt der Generalbevollmächtigte Herr Eisenbahnsekretär Matthaei in Thorn die Versicherungsanträge.

— (Altstädtische Kirchengemeinde) Die vereinigten Gemeindekörperschaften hielten am Dienstag eine Sitzung ab, in welcher der Etat für 1903/04 aufgestellt wurde. Derselbe beträgt in Einnahme und Ausgabe 20320,64 Mark (Kirchenkasse 8800 Mark, Kanzelhaltung 9001,64 Mark, Küstereistellenkasse 1200 Mark, Kirchhofskasse 700 Mark, Musikkasse 326 Mark. Für außerordentliche Ausgaben stehen noch zur Verfügung: Kirchhofskasse 250 Mark, Musikkasse 43 Mark).

— (Der Mai ist gekommen.) Es ist einer der schönsten Augenblicke im ganzen Jahre, der fast an Sylvester erinnert, wenn die Jugend, welche beim Becher dem Mai entgegengewacht, mit dem Glockenschlag 12 das herrliche, sinnige Lied anstimmt, in welcher Emanuel Geibel der Maienlust so beredten Ausdruck gegeben hat. Allüberall im deutschen Vaterlande und überall, wo es Deutsche in der Welt giebt, erklingt dies Lied heute aus fröhlicher Brust: „Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus, da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus!" Und die Maienpracht — das frische Grün oder das im Sonnenglanz leuchtende Gelb des zarten Laubes, die schneeigen Blüten des Schwarzdorns, der warme Hauch der Luft, der herrliche Vogelgesang, der Ueberschwang der Lebenslust und Lebensfreude in der Natur — zieht die Menschen mit Macht ins Freie. Gestern sah man schon auf der reizenden Bazarkämpe all die Frühlingstypen: Knaben, in den Weiden Pfeifen schneidend; Mädchen, einander haschend; die Veilchen suchende Jungfrau auf der Wiese; den schwärmenden, dichtenden Jüngling mit einem Buche auf einsamen Pfade. Ja, es ist eine schöne Zeit, die Maienzeit, und fröhlich stimmen wir ein in den Jubel des alten Minnesängers: „Der Mai ist wieder in dem Land." Der Mai hat seinen Namen — ohne ein bischen Philologie thun wir es in Deutschland ja nicht — von der römischen Göttin Maja, der Göttin des Wachsthums. Im deutschen Kalender heißt er „Wonnemond." Im Mai entfaltet die Natur ihren prächtigsten Frühlingsschmuck. Einer der ersten grün werdenden Bäume ist die Birke, deshalb gewiß auch „Maie" genannt, der Schmuck der Häuser am lieblichen Pfingstfeste. Nach dem Volksglauben muß die Blüte der Obstbäume in den Mai fallen, denn „Aprilblut thut selten gut." Wenn die Obstbäume dicht mit Blüten besetzt sind, dann erschließen sich für die Bienen reiche Honigquellen wie später im Sommer nicht mehr, darum lautet ein anderes Wort: „Ein Bienenschwarm im Mai ist werth ein Fuder Heu." Die mittlere Wärme des Monats beträgt 4½ Grad C. mehr als die des April. In den ersten zehn Tagen ist die Zunahme ziemlich stetig, aber vom 10. bis 15. kommen nicht selten empfindliche Rückschläge vor. Besonders gefürchtet sind die drei Tage Mamertus, Pankratius und Servatius am 11., 12. und 13. Mai als „Eisheilige", „gestrenge Herren" oder die „starken Männer". Allgemein heißt es von ihnen: „Mamertus, Pankratius, Servatius, bringen oft Kälte und Verdruß." Bekannt ist die Anekdote von Friedrich dem Großen, der einst seinem Gärtner in Sanssouci befahl, mit dem Anfang Mai die Bäume der Orangerie ins Freie zu setzen. Das geschah, obwohl der Gärtner sagte: „Majestät, die strengen Herren sind noch nicht vorüber." Die Baumblüten und zarten Triebe der kostbaren Pflanzen erfroren, und der König ließ dem Verfahren des Gärtners, das auf Erfahrung gegründet war, späterhin stets freien Spielraum. Der Gärtner geht an die Ausschmückung des Blumengartens, säet bei warmem Wetter die letzten Gemüse, wie Gurken, Kürbisse, Bohnen usw. und verlegt die Arbeit des Gießens auf den Abend. Der Landmann ist mit der Frühjahrsbestellung vollauf beschäftigt und bestrebt, sie möglichst zu beenden. Der Jäger schont das Wild; nur Rehböcke, Auer-, Birk- und Fasanenhähne dürfen in diesem Monat geschossen werden. Der Fischer beginnt mit dem Angeln und Krebsfang. Die letzten Zugvögel kommen an: unter ihnen der Pirol (Pfingstvogel), die Wachtel, Strandläufer, Turteltauben und Nachtschwalben. Der Tag, der am 1. d. Mts. von 4 Uhr 33 Minuten früh bis 7 Uhr 22 Minuten abends währt, also 14 Stunden und 49 Minuten, überwiegt am Ende des Monats die Nacht bereits um mehr als das doppelte, da die Sonne schon um 3 Uhr 47 Minuten auf- und erst um 8 Uhr 8 Minuten untergeht; am Pfingstfeste (31. Mai) erfreuen wir uns also 16 Stunden und 21 Minuten des Lichtes. Der Mai steht unter dem Zwillingszeichen; man sieht nicht selten:

Zwei Rosen an einem Zweige stehn,
Zwei Kirschen an einem Stiele,
Und Vöglein kann man zu Paaren sehn
In Bäumen und Hecken gar viele.

— (Falb) hat mit seiner Vorhersage für den Monat April leider das rechte getroffen, ja mehr wie das. Sollte er nun für den Mai ebenso richtig prophezeit haben, so ist ein wässeriger Wonnemonat zu erwarten. Nach der „Allgem. Charakteristik" ist nämlich der Mai in seinem ganzen Verlaufe reich an Niederschlägen. Im ersten Drittel sind diese zwar häufig, wenn auch nicht sehr bedeutend, und trotz relativ niedriger Temperatur stellen sich auch Gewitter ein. Im zweiten Mai-Drittel nehmen jedoch die Niederschläge und Gewitter dermaßen zu, daß Ueberschwemmungen eintreten. Die Temperatur bleibt während dieser Zeit normal. Das letzte Drittel bringt sogar noch größere Niederschläge und stellenweise Ueberschwemmungen, obwohl die Temperatur bedeutend sinkt. Endlich, in den letzten Tagen, wird es sehr trocken. Nach der „Tages-Prognose" ist das Wetter vom 1. bis 10. Mai regnerisch, und es herrscht Neigung zu Gewittern, obgleich die Temperatur unter der normalen liegt. Vereinzelt stellen sich Schneefälle ein. Vom 11. bis 20. Mai treten zahlreiche Gewitter auf, welche stellenweise von erheblichem Regen begleitet sind, wodurch Hochwassergefahr entsteht. Die Temperatur bleibt normal. Der 11. Mai ist ein „kritischer Tag zweiter Ordnung". Vom 21. bis 28. Mai dauern zwar die Gewitter noch fort, indessen die sie begleitenden Regen sind nicht mehr so bedeutend. Die Temperatur liegt in den ersten Tagen hoch über der normalen, fällt aber gleich darauf ebenso tief unter diese. Der 26. Mai ist ein „kritischer Tag zweiter Ordnung". Auch um diesen Termin herrscht Hochwassergefahr. Vom 29. bis 31. Mai lassen die Regen nach, und es wird trocken, jedoch die Temperatur hält sich tief unter der normalen.

— (Oberkriegsgericht.) Nach längerer Pause trat gestern hier wieder ein Oberkriegsgericht des 17. Armeekorps zusammen, um vier Berufungssachen zu erledigen. Der Sergeant Andreas Bilutzki von der 3. Kompagnie 176. Infanterieregiments, welcher am 2. April wegen versuchter Nothzucht zu 6 Monaten Gefängniß und Degradation verurtheilt worden ist, erzielte durch die eingelegte Berufung eine Herabsetzung der Strafe auf 3 Monate Gefängniß. Auf Degradation wurde indessen wieder erkannt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. — Bezüglich der Verurtheilung des Unteroffiziers Johann Weinschenk und des Gefreiten August Kruse zu 10 bezw. 14 Tagen Mittelarrest wegen Erstattung falscher Meldungen beim Anschießen neuer Gewehre hatte der Gerichtsherr Berufung eingelegt, da die erkannten Strafen zu niedrig erschienen. Der Vertreter der Anklage beantragte daher gegen Weinschenk 6 Wochen Mittelarrest und gegen Kruse 4 Wochen strengen Arrest. Das Oberkriegsgericht hob das Urtheil nur hinsichtlich des Unteroffiziers Weinschenk auf und verurtheilte ihn zu 14 Tagen Mittelarrest. Im übrigen wurde die Berufung des Gerichtsherrn verworfen. — Der frühere Musketier, jetzige Reservist Blank ist im vergangenen Jahre wegen eines auf der Culmer Vorstadt verübten Hausfriedensbruchs und Körperverletzung zu 2 Monaten und 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Die Strafe hat er bisher nicht verbüßt, da seine gegen das Oberkriegsgericht eingelegte Revision den Erfolg hatte, daß die Sache zur nochmaligen Verhandlung zurückverwiesen wurde. Das Oberkriegsgericht erkannte aber wieder auf 2 Monate 14 Tage Gefängniß. — Der frühere Musketier jetzige Reservist Stobinski, wegen Widerstandes gegen eine Wache zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, erzielte durch die eingelegte Berufung eine Herabsetzung der Strafe auf 3 Monate Gefängniß, da das Oberkriegsgericht der Ansicht war, daß er durch eine vorschriftswidrige Behandlung zur That hingerissen worden ist.

— (Vom Holzmarkt.) Aus Warschau wird vom 26. April berichtet: Der Holzmarkt verharrt in fester Stimmung. Die Umsätze in fast allen Holzgattungen sind belangreich. Feinere Bauhölzer sowie Eichen- und Kiefernschwellen nach Berlin finden zu guten Preisen schlanken Absatz. Aus Thorn wird gemeldet, daß nach dort bisher gegen 300 Traften Holz, hauptsächlich Bauholz, zugeschifft worden sind, wovon die besseren Gattungen schon verkauft sind, aber auch minderwerthige Gattungen Abnehmer finden, da für Bauhölzer überhaupt rege Nachfrage besteht. Es wurden in der verflossenen Woche 5000 Bauhölzer (54 Kubikfuß) zu 83 Pfg. pro Kubikfuß franko Schulitz und 2500 Bauhölzer (40 Kubikfuß) zu 76 Pfg. pro Kubikfuß franko Danzig nach Preußen verladen.

Mocker, 1. Mai. (Wahllokale.) Der Größe der Gemeinde Mocker entsprechend sind für die Reichstagswahl als Wahllokale folgende 4 Restaurants bestimmt worden: 1. Krüger, Kaiser Friedrichstraße 3 für den Bezirk Kaiser Friedrichstraße 1—27, Bismarckstraße, Bornstraße 3—18, Weißenburgerstraße, Endstraße, Grenzstraße, Bayernstraße, Prinz Heinrichstraße, Sackgasse, Sedanstraße, Goßlerstraße 1—38, Blücherstraße und Kurzestraße. Wahlvorsteher Herr Gärtnereibesitzer Guderian; Stellvertreter Herr Gärtnereibesitzer Hentschel. 2. Rüster, Soldatenheim, für den Bezirk Kaiser Friedrichstraße 29 bis Ende, Bornstraße 20 bis Ende, Goßlerstraße 39 bis Ende, Schillerstraße, Prinz Friedrich Karlstraße, Moltkestraße, Roonstraße, Wörthstraße und Kirchstraße. Wahlvorsteher Herr Besitzer Lemke, Stellvertreter Herr Lehrer Wiese. 3. Wiener Café für den Bezirk Amtsstraße, Schmiedestraße, Bachestraße, Culmerstraße, Eichbergstraße, Kosakenstraße, Kometenstraße, Lindenstraße 1—21, Schulstraße, Goethestraße, Voßstraße. Roßgartenstraße, Thalstraße und Thornerstraße. Wahlvorsteher Herr Bauunternehmer W. Brosius, Stellvertreter Herr Gärtnereibesitzer Curth. 4. Regitz, Lindenstraße 67, für den Bezirk Bahnhofsstraße, Bahnhofswinkel, Schwerinstraße, Bogenstraße, Kanalstraße, Jakobsstraße, Liesweg, Kirchhofstraße, Fritz Reuterstraße, Lindenstraße 22 bis Ende, Nonnenstraße, Königsstraße, Spritstraße, Waldauerstraße, Viehmarktstraße und Wilhelmstraße. Wahlvorsteher Herr Fabrikbesitzer Laengner, Stellvertreter Herr Fabrikinspektor Schiersmann.

Literarisches.

Der Berliner Bürgermeister Georg Reicke hat nach der „Nat.-Ztg." soeben einen neuen Roman beendet, der „Im Spinnenwinkel", Roman aus einer kleinen Stadt, betitelt ist.

Mannigfaltiges.

(Dammbruch.) Aus Breslau wird berichtet, daß auf der rechten Oderuferseite, 3 Kilometer oberhalb der Ohlauer Oderbrücke, der Oderdamm in einer Länge von 30 Metern gerissen ist. Das Wasser flutete durch die königlichen Forsten und über mehrere Gemarkungen und überschwemmt sämmtliche Felder.

(Doppelselbstmord durch Erschießen) verübte ein Liebespaar in einem Frankfurter Hotel. Der Mann fand sogleich den Tod, seine Begleiterin, eine verheirathete Frau, wurde in schwer verletztem Zustande ins Spital gebracht.

(Unter dem Verdachte des Betruges) und des betrügerischen Bankrotts ist der „Journalist" Max Wienecke, der in der Konitzer Mordsache als Berichterstatter liberaler Blätter eine Rolle spielte, in Berlin verhaftet worden. „Direktor" Wienecke, wie er sich schließlich nannte, betrieb zuletzt Potsdamer Straße 116 ein Detektiv- und Auskunftsbureau „Fides". Er wird nach der „Tägl. Rundschau" von früheren Angestellten u. a. beschuldigt, daß er Kautionen unterschlagen und seinen Auftraggebern nicht ausgeführte Ermittelungen in Rechnung gestellt habe. Im Einzelnen bedürfen die Anschuldigungen aber noch der genauen Untersuchung. Wienecke war auch im „Fall Grünthal" Rathgeber der Ella Golz. Sein Rath kostete damals Fräulein Golz einige Schmucksachen und brachte Herrn Wienecke dafür Gefängnißstrafe ein.

(Ein Häuserkrach in Berlin) wird von den Fachblättern der Baubranche angekündigt. Das Ueberangebot von Wohnungen soll heute schon derart sein, daß ein allgemeiner Preissturz auf dem Wohnungsmarkte eingetreten ist. Die Unverzinslichkeit der Wohnhäuser werde binnen kurzem dazu führen müssen, daß viele von den un-

bemittelten Bauunternehmern falliren. Trotzdem ein Wohnungsmangel schon seit Jahresfrist nicht mehr vorhanden ist, wird besonders im Westen die Bauthätigkeit an Wohnhäusern keineswegs eingeschränkt. Das liegt zumtheil daran, daß die Baugelder billig zu haben sind. Erste Hypotheken werden mit $3\frac{1}{4}$ bis $4\frac{1}{4}$ pCt. und zweite Hypotheken mit 5 pCt. gegeben. Die Bauthätigkeit in diesem Jahre ist größer, als wie kaum je zuvor.

(Von der blanken Waffe) mußte ein Offizier der Spandauer Garnison in der Nacht zum Dienstag Gebrauch machen, um sich und seine Frau vor dem Angriff einer Schaar von Strolchen zu schützen. Einer derselben wurde verletzt, entkam aber in der Dunkelheit.

(Prozeß Hüssener.) Wie aus Kiel gemeldet wird, beantragte der Vertheidiger Hüsseners die Ladung der Lehroffiziere zum Zwecke der Aufklärung über die Instruktionen; zur Verhandlung sind 15 Zeugen geladen. Das Kriegsgericht gegen Hüssener wird sich noch bis zur übernächsten Woche verzögern, weil die Ergebnisse von einigen inzwischen nothwendig gewordenen weiteren Erhebungen aus Essen noch ausstehen.

(Das Elternhaus heimlich verlassen) hat der $13\frac{1}{2}$ Jahre alte Sohn Jesko des früheren Kieler Polizeipräsidenten v. Puttkamer, welcher vor einiger Zeit in gleicher Eigenschaft nach Stettin versetzt worden ist. Der Knabe war bereits einmal und zwar im Dezember vorigen Jahres von Hause geflüchtet, doch konnte er damals in Breslau angehalten und zurückgeführt werden. Auf die Ermittelung des jugendlichen Abenteurers, der den Eindruck eines 16- bis 17jährigen macht, ist seitens der Angehörigen eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt worden.

(Familientragödie.) In Mettmann schnitt Dienstag früh aus Eifersucht ein Arbeiter namens Reene seiner Frau den Hals ab. Danach hat er sein zweijähriges Kind und sich selbst erschossen.

(Der aus dem Fall Heusler bekannten Dienstmagd Minna Wagner) mußte, wie die „Frankf. Ztg." aus München meldet, nunmehr infolge Verätzung des Magens und Narbenbildung, wodurch eine Verengerung desselben hervorgerufen wurde, mit Hilfe einer Operation ein neuer Magenausgang geschaffen werden. Die Operation ist gelungen.

(Mehrere Erdstöße) wurden in Asch und Umgebung in den letzten Tagen wahrgenommen, darunter Dienstag Nachmittag ein sehr heftiger.

(Wegen Beihilfe zum Zweikampf) verurtheilte das Schwurgericht in Karlsruhe die 7 Studenten, welche vor dem Duell Schwarz gegen Goldberg — letzterer wurde erschossen — das Ehrengericht gebildet hatten, zu je 6 Monaten Festungshaft.

(Die Zahl der Selbstmorde) war nach amtlicher Angabe im Jahre 1901 in Deutschland größer als in einem der Vorjahre. Sie betrug 11 833 gegen 11 393 im Jahre 1900, 10 761 im Jahre 1899. Auf 100 000 Einwohner kamen 20,8 Selbstmorde.

(Selbstmorde.) In Monte Carlo ertränkte sich ein junger Mann aus Köln namens Joseph Bruck nach erlittenem Verlust von 100 000 Mk.

(König Alexander von Serbien) wurde, wie die „Niederld. Wochenschrift" meldet, seitens der niederländischen Lebensversicherungsgesellschaft von der Liste der Versicherten gestrichen, weil er, trotz wiederholter Aufforderung, seine Prämie nicht bezahlt hat.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

Thorner Marktpreise

vom Freitag, 1. Mai.

Benennung		niedr. Preis ℳ	₰	höchst. Preis ℳ	₰
Weizen	100 Kilo	14	40	14	80
Roggen	"	11	80	12	50
Gerste	"	11	80	12	40
Hafer	"	12	80	13	40
Stroh (Richt-)	"	4	—	5	—
Heu	"	5	—	6	—
Koch-Erbsen	"	17	—	18	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	40	2	00
Weizenmehl	"	—	—	—	—
Roggenmehl	"	—	—	—	—
Brot	2,4 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	30	1	40
Bauchfleisch	"	1	10	1	20
Kalbfleisch	"	—	80	1	30
Schweinefleisch	"	1	—	1	30
Hammelfleisch	"	1	20	1	40
Geräucherter Speck	"	1	60	—	—
Schmalz	"	—	—	—	—
Butter	"	1	60	2	40
Eier	Schock	2	20	2	80
Krebse	"	3	—	5	—
Aale	1 Kilo	1	80	2	—
Bressen	"		70	—	80
Schleie	"	1	20	—	—
Hechte	"	1	20	1	60
Karauschen	"	—	—	—	—
Barsche	"	—	80	1	—
Zander	"	1	20	—	60
Karpfen	"	2	—	1	—
Barbinen	"	—	70		80
Weißfische	"	—	20	—	30
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	"	—	18	—	20
Spiritus	"	1	20	1	40
" (denat.)	"	—	25	—	—

Der Markt war ziemlich gut beschickt.

Es kosteten: Zwiebeln 25 Pf. p. Kilo, Sellerie 5—15 Pf. pro Knolle, Meerrettig 10—25 Pf. p. Stange, Petersilie — Pf. p. Pack, Spinat 20—25 Pf. pro Pfd., Kohlrabi ——— Pf. p. Mdl., Blumenkohl 20—40 Pf. p. Kopf, Wirsingkohl — Pf. p. Kopf, Rettig pro 3 Stck. Pf., Weißkohl — Pf. p. Kopf, Rothkohl — Pf. p. Kopf, Mohrrüben 10—15 Pf. p. Kilo, Aepfel 5—20 Pf. p. Pfd., Apfelsinen 5—10 Pf. pro Stück, Gänse 3,00—4,50 Mk. pro Stück, Enten 4,00 bis 5,00 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,20—2,00 Mk. pro Stück, junge 1,20—2,00 Mk. pro Paar, Tauben 80—90 Pf. pro Paar, Hasen —,——,— Mk. p. Stück, Rebhühner —— Pf. pro Stück, Spargel 1,10 Pf. pr. Pfd., Puten 4,50—7,00 Mk. pro Stück, Radieschen 5 Pf. 1 Bund, Schnittlauch 5 Pf. 2 Bund, Salat 3 Kopf 10 Pf., Morcheln 30—40 Pf. pro Mdl., Gurken ——— Mk. pro Mdl., Kirschen ——— Pf. pro Pfd., Stachelbeeren ——— Pf. pro Pfd., Pilze 1 Näpfchen —— Pf., Schooten ——— Pf. pr. Pfd., grüne Bohnen ——— Pf. pr. Pfd., Wachsbohnen — Pf. pr. Pfd., Blaubeeren 1 Liter ——— Pf., Birnen ——— Pf. pr. Pfd., Pflaumen — Pf. pr. Pfd., Wallnüsse ——— Pf. pr. Pfd. Flundern 0,60— 0,80 Mk.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Donnerstag den 30. April 1903.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 756—777 Gr. 158 bis 161 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht
inländ. grobkörnig 691—744 Gr. 121 bis 126 Mk. bezw.
transito grobkörnig 726—738 Gr. 92 Mk. bez.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. 123 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. 126 Mk. bez.

Kleie per 100 Kilogr. Weizen- 7,00—7,90 Mk. bez.
Roggen- 8,15—8,35 Mk. bez.

Hamburg, 30. April. Rüböl ruhig, loko $48\frac{1}{2}$. Kaffee behauptet. Umsatz — 3000 Sack. — Petroleum stramm. Standard white loko — 7,05 Wetter: Schön.

2. Mai: Sonn.-Aufgang 4.31 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.24 Uhr.
Mond-Aufgang 8.49 Uhr.
Mond-Unterg. —.— Uhr.

208. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 6. Ziehungstag, 30. April 1903. Vormittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten).

102 4 59 204 21 301 15 92 425 48 647 820 950
1031 (500) 266 441 56 62 540 51 619 2173 302 (3000)
84 94 95 709 857 66 75 3462 593 626 903 42 4079
122 394 438 95 569 97 747 977 5213 314 59 60 (500)
495 518 653 779 925 89 6058 84 218 81 445 530 81
(500) 604 948 7059 89 305 (3000) 64 852 (500) 8326
(1000) 53 90 498 564 966 9050 51 (500) 92 432 586
703 45 845 940

10099 147 217 (3000) 332 439 (500) 502 56 59
770 803 37 50 (1000) 99 11054 109 213 300 609 732
915 71 87 12143 302 25 42 541 690 762 (500) 815 916
22 46 13146 86 276 418 68 544 662 766 836 986
14019 (500) 85 110 466 740 839 86 946 78 94 15098
258 407 666 736 66 16049 102 45 95 (500) 428 733
98 877 975 17240 69 365 458 533 606 701 800 35 40
50 922 42 44 18009 313 667 743 832 64 989 19049
62 73 115 64 237 658 727 844

20008 267 340 519 649 894 900 88 21038 89 304
11 30 404 550 676 22098 177 97 319 404 15 77 83
567 88 691 731 41 901 53 23111 30 63 84 295 341 584
24094 382 441 47 666 78 817 77 (10000) 25242 77
489 600 730 865 925 69 (10000) 26071 537 65 834
999 27029 178 271 310 35 (1000) 595 661 72 701 57
878 925 28042 60 69 144 (500) 57 64 274 445 505 729
979 87 29284 (500) 368 520 (1000) 97 604 722 997

30052 147 261 352 438 91 642 31128 47 389 476
596 631 827 98 942 32024 126 366 594 (500) 657 915
28 92 33045 48 66 133 457 (1000) 558 856 (1000)
34127 66 250 487 96 512 88 673 784 89 93 35555 763
36485 (500) 98 563 740 841 73 978 37042 208 376 550
68 675 791 881 995 38030 88 200 608 16 43 905 70
39273 351 86 470 597 884

40525 41158 (500) 88 89 220 318 448 608 21 734
42136 204 40 73 (1000) 383 456 643 (500) 804 30 32
38 41 942 43028 651 726 995 44194 329 77 458 87
528 691 789 946 45017 22 76 210 45 358 524 92 612
775 886 939 46107 82 402 645 95 721 79 (500) 805 18
906 47121 454 690 752 63 68 819 48241 405 62 631
76 990 49295 421 45 79 566 756 866

50108 14 48 311 41 414 530 766 70 51031 143 66
246 80 331 36 477 701 48 827 52067 143 227 71 391
97 672 770 73 943 53041 109 (3000) 49 (500) 240
308 22 92 99 425 54 540 72 617 91 715 830 54189
(1000) 90 215 415 521 65 55060 168 421 51 529 973
56189 246 335 425 598 742 828 40 901 55 57209 92
337 537 686 58162 962 68 59137 92 225 33 63 422
42 45 556 646 56

60151 307 8 408 530 607 (500) 42 61 927 61085
172 246 381 494 512 628 76 704 54 821 65 953 62067
38 117 202 357 59 456 636 95 803 39 63196 260 347
50 510 618 (500) 28 842 (1000) 92 904 39 64024 232
573 644 903 17 65172 (500) 244 66 421 544 765 837
47 948 66030 261 355 476 627 701 68 904 (500)
67019 33 40 86 308 410 48 609 728 29 48 77 912 48
68003 24 116 (500) 300 502 53 97 680 809 69029
135 88 221 95 434 760 871 84 92

70007 88 148 260 452 696 706 17 963 71200 (500)
327 426 951 89 72012 35 47 48 217 88 447 539 674
353 903 27 83 73115 245 60 444 603 27 844 900 26
74099 320 31 437 (500) 66 82 537 621 73 (500) 762
954 95 75135 (500) 201 49 307 42 84 93 504 88 91
694 (500) 875 914 76232 317 473 (1000) 593 656 821
24 77009 168 408 56 502 24 656 748 71 839 913 70
78024 178 264 424 948 57 79084 88 182 624 769

80176 276 321 439 527 706 15 46 81066 71 127
34 271 420 59 910 52 96 82176 473 538 627 740 81
302 57 86 918 47 83061 182 446 84073 (500) 130
456 505 10 39 654 95 797 947 85036 55 68 311 53
448 (500) 566 634 701 810 89 (1000) 995 86018 (500)
181 576 766 823 51 947 87011 222 24 649 722 875
976 88059 91 93 112 363 (1000) 486 772 97 807 58
99 89117 224 (1000) 317 539 694 738 813

90348 91 540 605 793 854 947 (3000) 91012 88
242 319 463 625 758 73 875 92000 49 58 96 247 76
338 63 (1000) 456 (500) 520 787 855 988 (1000) 93305
31 431 41 744 807 84 88 94017 48 (3000) 79 224
399 436 93 (3000) 547 74 (3000) 611 762 983
95047 65 214 365 66 (1000) 86 846 94 969 96015 84
215 94 494 570 661 85 754 870 944 97186 215 (500)
63 75 377 434 42 500 (500) 56 650 98057 144 420 548
49 614 729 44 (500) 861 929 99128 234 43 569 828 42
61 913 50

100079 100 351 587 636 712 809 70 (3000) 942
101019 51 (100000) 138 54 208 55 374 (500) 415 97
374 905 (500) 102104 34 (1000) 90 208 318 514 (500)
64 89 789 907 68 103279 320 469 737 901 54 73
104046 59 110 407 503 48 694 747 817 50 958 (500)
105030 96 164 265 383 516 699 823 971 106317 411
13 555 107087 (1000) 199 263 664 825 108058 609 60
70 839 109493 516 26 718 53 74

110242 368 453 598 640 111016 21 629 57 706
112120 348 474 564 636 40 734 868 113069 (5000)
105 28 88 54 94 232 71 376 428 616 79 714 17 26 67
96 994 114242 311 757 72 867 70 76 977 115615 20
(500) 92 983 116003 293 554 644 717 871 79 (500)
117038 144 360 438 648 (500) 49 98 744 871 118015
123 37 276 425 62 63 500 37 819 20 974 119181 290
301 10 68 90 91 418 606 68 93 95 759 74 853 952

120070 334 473 654 762 (1000) 984 121091 (1000)
286 322 505 67 81 90 619 (3000) 32 67 68 709 26 66
83 865 81 90 122133 90 221 346 (500) 681 735 820
981 123020 31 240 385 558 656 67 756 124066 88
96 416 92 572 684 864 66 906 43 125181 88 263 498
879 990 126138 88 270 312 417 558 911 (1000) 30
127211 415 22 43 54 714 906 128054 97 201 78 439
699 988 129087 347 492 849 58 93 926

130003 185 219 467 508 39 44 75 707 25 806 25
919 34 131001 75 102 233 97 448 621 41 761 932
132176 (3000) 424 76 651 840 92 133077 152 (500)
266 (1000) 301 439 534 (1000) 601 12 36 735 (5000)
891 134074 255 536 707 18 820 27 47 96 953 87
135295 375 421 667 903 136051 406 579 800 961
137077 256 (500) 308 10 32 863 (1000) 138146 (500)
288 440 537 45 55 (1000) 95 605 139176 97 269 547
662 93 737 48 801 87 975

140073 123 25 57 204 27 52 345 466 612 45 744
958 141368 480 553 735 800 91 997 142027 44
(3000) 60 413 35 93 (5000) 505 86 96 949 60 81
143138 37 (500) 95 233 62 67 370 464 84 640 976 92
(1000) 97 144127 214 421 539 91 656 755 910 145042
224 (1000) 511 (500) 28 62 636 (500) 77 (1000) 788 949
146000 (3000) 82 (500) 114 72 466 563 83 941 79 81
147232 63 329 436 74 528 749 148040 (3000) 146 52
552 688 788 836 93 945 149168 826 (3000) 61 641
64 (5000) 865 926 85

150081 93 100 262 304 71 584 641 42 839 78
151148 50 223 32 571 762 860 71 152158 95 255 427
762 (500) 957 153006 95 204 14 57 571 93 (500) 810
99 985 154044 199 269 (3000) 333 46 57 474 578
793 945 82 155023 88 190 99 292 564 641 94 960
156069 318 409 (500) 33 605 (500) 41 702 88 92
157077 129 415 54 673 882 52 71 158020 26 82 84
253 61 65 311 77 444 (500) 641 771 829 39 (500) 924
41 (3000) 159086 146 214 (500) 58 448 72 502 23
666 731 866

160121 213 324 64 451 567 94 630 97 717 21
(3000) 73 (1000) 830 936 161108 94 330 433 82 509
162000 90 446 510 605 15 987 163262 314 66 86
(500) 469 670 841 (1000) 164048 109 210 362 81 94
418 (1000) 604 22 776 969 165012 447 579 848 978
166153 73 (3000) 331 69 415 603 716 805 976
167043 48 403 54 85 90 562 748 (500) 843 168064
855 169219 52 354 505 39

170143 205 7 13 47 509 171024 79 92 135 37 89
238 557 636 853 903 172236 393 512 842 49 (500) 90
173122 34 252 329 546 78 626 87 787 174557 637 58
92 700 4 45 858 952 175037 155 95 258 302 775 808
937 176105 396 435 666 83 715 815 177146 236 56
67 95 98 494 (500) 540 756 (500) 96 178217 37 56 60
382 485 522 645 781 838 179239 45 49 (3000) 457
(500) 530 99 (500) 795 827 63 982

180000 65 175 258 349 53 98 405 7 870 89 181039
191 310 84 411 98 818 182006 29 (1000) 45 215 313
661 (3000) 794 879 968 183013 25 107 47 212 551
748 945 184527 (3000) 32 692 718 73 821 (500)
185070 115 241 77 303 80 445 (3000) 70 615 795 826
46 68 186047 61 205 (500) 18 376 (3000) 94 594
664 856 92 93 963 (3000) 67 187061 292 419 504
628 756 77 813 17 903 31 188034 (500) 135 261 526
42 717 84 921 59 189183 (1000) 238 367 498 687 743
858

190031 562 66 (500) 878 191007 132 68 322 492
520 69 645 56 771 967 (3000) 192083 109 (3000)
364 454 579 90 612 17 750 (500) 974 193362 403 94
561 606 821 933 194036 206 404 54 58 93 (500) 521
607 (500) 10 30 758 801 977 195007 11 36 94 104 56
91 (500) 272 680 97 964 196019 217 328 472 515 90
842 909 33 94 197004 44 219 303 409 10 (1000) 583
841 198062 164 83 479 888 199390 478 560 605 824
952 (500)

200220 (500) 730 201006 127 310 459 814 927 90 96
(500) 202046 491 526 630 44 785 203107 19 27
257 352 91 620 62 63 721 204122 50 352 81 99 428
524 637 53 88 842 205206 307 518 67 89 700 68 86
844 206047 76 258 382 415 81 597 783 817 72 932
207032 254 80 405 508 605 13 (100000) 753 74 950
208205 411 (3000) 57 567 80 646 787 819 (500) 51
209139 233 441 78 613 59 705 876 95

210011 80 280 (3000) 318 418 520 46 652 60 76
78 84 934 211090 109 10 27 302 468 96 527 763 70
212070 157 64 217 362 65 67 404 635 213033 240
394 430 58 (1000) 75 (500) 797 819 214155 289 518
83 617 18 92 94 853 79 932 215026 135 84 212 357
514 (500) 987 216099 128 97 213 33 400 53 97 527
962 78 217070 79 274 (1000) 653 (1000) 58 825 26
883 96 218049 92 (1000) 132 244 (1000) 311 574 671
(500) 933 (3000) 219170 210 24 70 342 488 (500)
645 796 846 56 965

220089 100 54 80 200 55 88 309 90 (500) 414 596
638 78 869 (500) 94 994 221080 190 231 89 (1000)
424 75 557 603 54 734 85 872 222151 97 274 328
592 647 730 81 (1000) 922 35 223019 87 397 435 518
45 626 862 (1000) 900 (3000) 75 224095 193 (3000)
264 92 547 943 86

208. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 6. Ziehungstag, 30. April 1903. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

101 8 14 200 95 462 886 1503 692 884 2196 326
484 612 58 (500) 814 3089 278 485 543 621 66 885 89
997 (1000) 4023 75 185 255 323 (1000) 859 5047 32
235 310 439 623 725 73 6004 28 65 97 121 428 966
7144 46 350 86 540 52 90 681 (3000) 857 76 (500)
961 8118 60 236 376 (1000) 404 721 831 50 98 907
(1000) 9012 159 538 84 689 803 54 (500)

10344 589 97 883 11050 97 450 96 597 643 700
898 917 35 12187 94 394 886 13040 51 101 68 379
413 86 600 24 87 (3000) 771 14002 67 (1000) 477
558 638 884 920 35 15114 291 553 68 (500) 629 732
806 (500) 32 76 16252 378 602 709 39 840 17053 118
318 23 653 885 96 18165 267 343 412 99 757 19179
430 681 92 924 50 92

20016 (5000) 127 359 68 546 86 618 64 799 920
80 21077 88 458 555 80 655 820 41 49 22118 424 46
688 777 982 23092 469 86 599 638 40 64 757 (500)
805 9 77 84 93 24101 287 425 30 548 85 634 56 714
18 858 67 25187 (3000) 213 317 (1000) 26 30 591
618 50 822 83 26043 72 298 621 55 88 711 835 67
(500) 74 966 27111 278 348 82 89 521 48 758 801 60
67 933 43 73 28314 426 59 550 (1000) 697 712 846 67
960 29043 106 30 57 451 54 578 645 925

30007 46 225 27 302 431 44 95 601 26 81 743 57
98 832 974 31033 77 219 620 706 8 923 33 32215 363
99 505 697 33062 240 308 17 53 476 778 834 61 82
(500) 91 34038 78 213 85 359 65 86 405 44 537 879
901 35 89 (500) 35014 262 494 582 762 818 36060 64
383 452 504 87 708 869 37416 700 (3000) 89 (1000)
807 23 26 36 38032 63 204 23 366 584 698 756 865
907 17 39083 197 201 19 66 452 530 604 19 89 67
854 (500)

40165 68 (500) 381 413 550 762 90 836 99 995
41187 300 403 22 (1000) 522 46 654 73 706 893 42010
202 (1000) 8 18 409 62 502 622 23 877 84 (500) 85 960
43300 (500) 20 587 908 22 44060 66 212 364 538
(1000) 790 880 974 97 45040 51 (3000) 121 52 58
257 362 96 670 73 756 908 92 46377 490 95 557 628
93 732 45 47079 159 70 236 66 432 49 669 929
(10000) 47 93 48186 464 88 560 704 854 49018
224 587 695 789 839 942

50201 22 34 636 786 962 51095 352 449 521 776
824 26 52034 58 207 334 (500) 49 86 402 13 539 601
19 975 53081 82 142 341 81 401 41 511 67 612
54023 137 86 318 44 586 639 74 994 55165 (3000)
74 300 34 58 91 412 27 94 526 690 56039 65 205 503
11 652 57084 100 453 529 56 91 (500) 628 745 (3000)
873 58126 279 83 (3000) 397 (3000) 594 689 (500)
820 57 914 59038 507 30 (500) 764 (1000) 941

60120 64 229 49 405 23 558 612 767 978 85 96
61030 203 335 431 540 687 62030 286 99 303 840
63127 351 502 41 55 685 920 80 64083 113 40 207
96 99 (500) 308 29 39 68 (3000) 99 405 27 692 909
75 65016 (3000) 127 48 414 59 81 82 529 827
66283 352 74 (500) 506 39 707 67339 446 982 68421
30 668 729 69080 85 228 73 308 530 36 53 682 806
58 921

70021 316 400 757 819 71069 193 270 358 494
593 95 634 881 935 72110 78 (3000) 262 80 403 98
573 602 732 45 811 19 80 73128 232 (500) 57 304
653 59 96 714 825 912 58 74042 68 79 88 342 67 422
581 946 97 (1000) 75059 190 235 458 78 80 647 733
56 76164 296 386 (500) 522 676 744 77145 207 58
411 74 81 797 840 902 97 78075 187 525 (500) 768
85 97 79036 77 139 307 497 521 (3000) 81 620 761
810 914 85

80079 135 37 457 59 880 81016 28 156 77 221
329 464 (3000) 72 85 594 614 86 843 937 97 82139
86 216 307 43 (500) 47 474 536 43 617 909 83039 224
415 559 815 84106 216 73 339 59 (500) 79 428 571
683 767 842 51 85475 512 73 78 666 860 86129 61
548 98 616 87234 36 485 97 500 (1000) 626 29 834
939 (500) 217 35 51 309 56 898 89070 105 80 214 34
454 60 959

90009 20 131 46 214 516 629 43 791 (500) 862 71
987 91071 189 91 328 466 85 707 22 23 32 49 991
92136 91 200 52 408 64 598 (1000) 610 33 715 93183
298 (500) 408 633 718 66 (3000) 873 94081 235 88
349 483 98 623 31 705 76 95019 61 77 168 96 294
330 411 635 750 96013 50 82 172 235 517 614 30 43
72 771 884 963 79 97172 80 343 50 57 559 641 957
89 98186 245 65 405 676 82 702 803 93 99094 324
61 65 456 627 709 821 94

100074 209 301 457 549 669 716 34 822 32 67 75
84 905 13 52 101043 61 84 152 62 98 231 350 759 806
102303 41 404 28 35 689 728 103085 206 387 (3000)
463 655 72 765 840 (3000) 104065 328 59 432 524
41 76 640 703 965 105102 65 353 54 (500) 507 712 847
106039 153 235 310 57 504 19 23 51 95 691 817 (5000)
86 920 47 50 107005 55 60 281 326 88 421 48 54 605
7 78 (3000) 797 889 108252 342 631 84 865 994
109064 223 25 40 332 634 804

110081 114 57 252 615 111006 120 268 310 57 485
666 969 112067 135 327 47 457 85 507 (500) 684 (500)
113027 (500) 261 328 93 (1000) 406 10 501 6 25 705
923 114017 (1000) 326 51 (1000) 71 401 539 670 837
115127 245 363 589 752 826 902 90 (3000) 94 116089
123 461 565 117479 682 759 802 17 118072 204 41 70
439 594 671 85 943 119068 91 322 422 692 709 943 80

120025 69 202 63 311 478 539 96 696 703 8 70
819 84 934 59 121001 504 40 638 39 808 920 43
122095 237 94 521 703 18 123032 61 218 407 580
660 124048 187 257 373 410 516 46 65 75 91 676 851
125172 262 84 380 92 (500) 496 598 616 912 60 61
126146 209 318 90 591 679 707 852 924 94 127073
170 308 502 12 24 28 768 869 128228 341 55 89 411
27 541 (1000) 57 693 738 850 92 129026 (500) 28 84
139 303 726 885 916

130186 (3000) 311 38 46 432 678 131016 74
229 75 411 (1000) 934 132014 291 411 591 664 942
133176 207 476 573 (500) 685 134047 73 203 376 404
19 97 557 725 135228 59 418 541 42 65 81 688
136211 29 52 (1000) 332 40 779 960 87 137042 44
152 208 385 457 550 138171 362 615 83 771 (500)
888 912 (500) 65 139034 142 325 491 581 839 57 71
(1000) 917

140107 250 98 406 88 508 (1000) 684 804 940
141091 528 622 54 768 903 80 142083 106 78 271 388
739 68 (3000) 929 86 143041 81 391 419 33 749
144090 (3000) 281 544 65 670 722 39 (500) 51 54
858 77 968 145068 262 (500) 421 685 716 41 146002
15 296 375 505 601 85 741 996 (1000) 147014 158 274
92 385 443 511 19 39 85 600 (500) 764 (500) 148038
60 110 38 91 365 408 49 637 149042 278 541 972 81

150048 86 115 76 442 640 151344 81 438 82 500
12 649 750 152076 148 289 357 88 424 35 546 93
(3000) 772 (500) 933 153119 53 319 37 417 78 604
12 738 805 931 154141 49 242 58 550 87 95 931 (1000)
34 70 155237 (3000) 387 598 605 76 704 818 77
156019 169 242 403 97 558 725 94 934 70 157149 336
515 602 (500) 31 62 741 158058 207 324 49 80 438 94
566 607 60 733 75 159382 400 66 83 547 867 84 87
969

160111 61 81 281 (3000) 447 50 725 161051 130
95 246 99 369 81 406 18 571 697 946 64 162023 63
197 283 312 163010 130 237 320 (3000) 53 83 450
590 98 164216 329 60 736 922 165159 266 333 403
761 166007 14 216 569 681 702 58 (500) 844 902
167090 (1000) 107 370 604 82 718 50 (500) 917 72
168037 42 (500) 160 266 94 (500) 375 402 877 924 43
169014 137 67 245 379 553 700 (500) 60 61 802 902 36

170194 231 41 (500) 66 364 524 626 (3000) 43 92
845 65 920 35 171015 162 64 308 455 90 503 49 646
765 172247 54 (500) 73 312 15 (500) 53 418 40 527
79 (3000) 894 904 30 66 173074 307 98 436 511 41
79 768 860 (1000) 914 40 174168 202 424 657 752 78
175067 240 321 77 707 882 176013 101 48 (500) 93
491 534 74 645 67 831 177089 132 34 393 431 795
833 964 178001 227 518 179174 268 81 (500) 351
702 21 86

180026 136 307 46 61 437 576 636 (1000) 46 723
84 800 73 82 916 181255 71 701 (1000) 966 182052
222 (1000) 55 473 825 183032 40 42 96 308 42 465
592 (500) 802 20 95 953 184078 300 (3000) 38 62
631 726 51 57 865 998 185187 215 32 66 315 21 92
408 635 87 913 186178 429 52 672 805 187049 479
682 (500) 700 188081 273 355 85 590 (1000) 688 951
(500) 189127 276 392 415 50 784 849 987

190025 220 458 694 861 (500) 191004 15 32 41
111 31 66 755 89 91 851 192122 24 254 458 620 708
97 988 193041 67 261 305 9 84 631 88 714 820 935
92 (500) 194066 88 241 421 614 761 82 934 195210
98 357 75 411 89 504 602 23 758 840 926 196067 215
579 612 870 935 36 197049 237 339 69 558 76 659
798 832 932 87 (1000) 198003 178 81 242 82 525 (3000)
933 199108 227 74 79 466 73 94 562 603 849 51 84
97 931 53 59 70

200114 (3000) 508 47 796 828 903 201028 30
81 261 426 (500) 535 65 98 634 41 762 860 (500)
202094 333 58 467 543 52 93 97 (1000) 602 34 829 71
203020 24 33 37 281 327 58 (1000) 82 402 (3000) 76
846 973 204189 251 648 205112 91 277 391 448 97
609 59 888 (1000) 206108 206 51 348 410 551 69 764
(1000) 871 (1000) 950 207112 351 537 40 625 96 717
45 951 208085 103 248 50 313 98 440 (500) 513 77
645 806 922 209037 43 58 301 52 (3000) 83 92 463
558 635 763 931 65

210017 114 (1000) 53 69 275 807 80 211278 98
862 580 644 81 (1000) 705 10 61 979 212016 173 75
432 581 664 764 932 213054 111 331 51 498 615 28
814 75 901 3 68 214031 36 149 208 305 89 94 496
544 53 635 97 215121 (3000) 261 (3000) 318 584
677 722 811 216109 47 257 76 330 90 481 95 548
637 872 918 52 217501 713 983 218033 167 256 97
394 401 710 90 847 84 945 51 219030 (500) 70 73 296
832 64 539 866 968

220039 266 565 88 709 19 83 915 57 221287 696
855 927 45 73 222094 148 401 505 87 693 780
223062 220 28 (1000) 45 91 329 63 88 493 509 12 21
31 756 820 84 940 42 224011 200 335 428 (500) 501
48 639 (1000) 43 810 68 71

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500000 Mk., 2 à 200000 Mk., 2 à 150000 Mk., 2 à 75000 Mk., 1 à 50000 Mk., 7 à 30000 Mk., 16 à 15000 Mk., 26 à 10000 Mk., 58 à 5000 Mk., 819 à 3000 Mk., 1101 à 1000 Mk., 2115 a 500 Mk.



Nebenverdienst erwirbt sich jeder durch den Verkauf der Alemannia-Fahrräder

1 Jahr Garantie, 4 Wochen Probezeit, staunend billige Preise. Probemaschinen zum Ausnahmepreis. Verlangen Sie Preisliste gratis, ehe Sie ein Fahrrad kaufen. Zubehörtheile wie Glocken, Laternen zu billigsten Preisen. Pneumatikmäntel Mk. 5.50, mit Garantie Mk. 6.—6.50, Schläuche mit Garantie Mk. 3.50 u. 4.—

J. Fries Beseler Nfl., Fahrradwerke, Flensburg.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gemeindesteuerliste der Stadt Thorn für das Steuerjahr 1903 durch den Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission für den Stadtkreis Thorn festgesetzt worden ist, wird dieselbe in der Zeit vom **24. April bis einschl. 7. Mai d. Js.** im diesseitigen Steuerbureau im Rathhause, Zimmer Nr. 30, während der üblichen Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Die Gemeindesteuerliste enthält nur diejenigen Steuerpflichtigen, welche nach einem Einkommen von weniger als 900 Mark jährlich veranlagt und demzufolge zur Staatseinkommensteuer nicht herangezogen worden sind.

Gegen die Veranlagung zu den fing. Normalsteuersätzen können die Steuerpflichtigen **innerhalb einer Ausschlußfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist, also bis einschl. 4. Juni d. Js.,** das Rechtsmittel der Berufung bei dem eingangs erwähnten Herrn Vorsitzenden anbringen.

Thorn den 21. April 1903.

Der Magistrat,
Steuerabtheilung.

Pelz-

und wollene Sachen

werden den Sommer über zur Aufbewahrung angenommen bei

O. Scharf, Kürschnermstr.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt.

Professor **Soxhlet's**

Milchkoch-Apparate

komplett,
sowie alle Zubehörtheile
empfiehlt
Erich Müller Nachfl.,
Breitestr. 4.

Gelegenheitskauf.
Uhren! — Uhren!
zu Geburtstags- und Verlobungsgeschenken.

Eine größere Partie silberner und goldener (14 ka.) Herren- und Damenuhren verkauft, um zu räumen, noch zu **halben** Preisen. — Auch abgezogen mit schriftlicher Garantie. — **T. Schröter,** Thorn, Windstr. 3, pt.

1300 Meter

Feldbahngeleise,

6—7 cm hoch, möglichst mit Eisenschwellen, **20 Kippwagen** und **3 Weichen** werden in gebrauchtem Zustande per sofort zu kaufen gesucht.

Gefl. Angebote unter **F. 1300** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Stückkalk,

frisch gebrannt,
stets vorräthig bei
Gustav Ackermann.

Dachpappen, Theer

empfiehlt billigst
Gustav Ackermann.

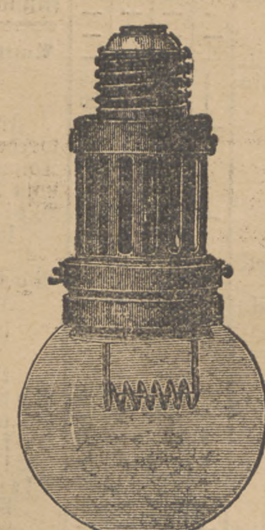
Vorzügl. Tilsiter Käse,

in Postkolli per Pfd. 50 Pfg., bei Abnahme von 1 Rolle à Pfd. 42 Pfg., giebt ab nur gegen Nachnahme

H. Müller,
Molkerei Kl.-Baumgart
bei Nikolaiken Westpr.

Eine Wohnung für 80 Thaler zu v. Heiligegeiststr. 9.

Ein Keller zum 1. April zu vermiethen **Baderstr. 26.**



Die Nernstlampe

hat sich in ihrer neuesten Ausbildung **vorzüglich** bewährt und wird unseren Konsumenten zur Auswechselung empfohlen, da sie bei gleichem Stromverbrauch **doppelt so hell** ist als die gewöhnliche Glühlampe und **schönes, mildes** und **weisses Licht** besitzt.

Elektrizitätswerke Thorn.

Ertheile **Unterricht** in

Kunsthandarbeit.

Liesbeth Glogau, Culmerstraße 28.

Anmeldungen: Vormittags 10—12 Uhr, nachmittags 4—6 Uhr.
Selbstgefertigte Sachen liegen im Schaufenster von Herrn **Puttkammer** aus.

Geschäfts-Eröffnung.

Habe bereits mein Geschäft in der

Seglerstraße Nr. 7,

„Herzberg's Restaurant,"

eröffnet. — Bitte mein Unternehmen gefälligst unterstützen zu wollen. — Anstich von **Königsberger** und **Kulmbacher Reichelbräu.** — Die bekannte **Frühstückskarte** wird stets offen gehalten werden.

Ergebenst
F. Klatt.

J. Pryliński, Thorn, Schillerstraße 1

empfiehlt
zur jetzigen Saison sein **großes Lager** hochelegauter

Herren-, Damen- und Kinderstiefel

zu **äußerst billigen Preisen.** Sämmtliche Bestände sind nur **erprobte Prima-Qualitäten.**

Bestellungen aller Art,
sowie vorschriftsmäßige **Offizier-Reitstiefel** werden auf's beste leicht und dauerhaft in jeder gewünschten Form angefertigt.

Nur erstklassiges Fabrikat.

A. Rosenthal & Co.

Inh.: Philipp Rosenthal

empfiehlt seine eingegangenen **Neuheiten** in

Hüten u. Mützen.

Deutsche, engl. und Wiener Haarhüte,
Seidenhüte, neuester Façon.
Chap. mech. besten Fabrikats, 2jährige Garantie.
Wollhüte in nur bewährten, besten Qualitäten.

Mützen jeder Art.

Sport- und Reisesachen.

Zylinderhüte
werden gebügelt.

A. Rosenthal & Co.,
Breitestraße 8, gegenüber der Brückenstraße.

Billige Preise. Billige Preise.

Verein für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten.

Kinderheilstätte Zoppot.

Eröffnung am 15. Mai. Pensionspreis 15 Mk. pro Woche. Anmeldungen sind an den Vorstand z. H. **Dr. Semon, Danzig,** zu richten.

Laden,

evtl. ganzes Grundstück **Baderstraße 23,** per sofort zu vermiethen.

Hochfein möbl. Zimmer nebst Kabinet **Culmerstr. 13,** 1. Etg., zu verm. Zu erfr. im Laden.

Die 2. Etage Seglerstr. 7,

bestehend aus 5 Zimmern und größ. Zubehör, ist von sofort zu verm.
Herzberg.

Kl. Wohnung, 3 Zimm. u. Zubehör, monatl. 20 Mk. **Culmerstr. 20.**

Detektive-Anstalt

und Welt-Auskunftei

Adlers, Berlin, Alexanderstraße 36a

besorgt
Auskünfte, Ermittelungen jeder Art, **Beobachtungen** von Personen, **Beweismaterial überallhin,** verschwiegen, billigst, **Inkasso kostenfrei,** Prospekte frei.
Annahme in **Thorn, Gerechtestraße 3,**
Standarski. (Zum „Lämmchen".)

Henkels Bleich-Soda

Pfandleihhaus

Bromberg, Friedrichstr. 5,
beleiht **Juwelen, Gold- u. Silbersachen.** Postaufträge werd. schnellstens besorgt. **Julius Lewin.**

Bauholz, Latten, Bohlen und Bretter

für
Zimmerleute und Tischler,
sowie sämmtliche
Stellmacherhölzer
empfiehlt billigst
Carl Kleemann, Thorn.
Holzplatz: **Mocker-Chaussee.**

DALLI

Selbstheizende Haushaltungs-Plättmaschine, neuestes Modell, bewältigt die doppelte Arbeit in der halben Zeit. Ohne Kohlenglut, ohne Bolzen, ohne flüssige Brennstoffe, nur mit Dalli-Glühstoff. Unerreicht an Einfachheit, Bequemlichkeit u. Sparsamkeit. Zum Preise von 5 Mk. mit eingeprägtem Schutzwort Dalli in allen besseren Geschäften der Branche zu haben. Drucksachen, humor. Dalli-Postkarten und Dalli-Jugendspiele umsonst. Deutsche Glühstoff-Gesellschaft, Dresden.

Gebrauchte

Feldbahn.

1200 Meter Schienengleise mit Patentschwellen, sowie 8 Lowries, $^3/_4$ cbm fassend, sehr gut erhalten, stehen äußerst billig zum Verkauf.

Gefl. Anfragen unter **F. 1200** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wer Stelle sucht, verlange die **Deutsche Vakanzenpost"** Eßlingen.

Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn

vom 1. Mai 1903 ab.

Abfahrt von Thorn:

Stadtbahnhof nach Culmsee-(Culm)-Graudenz-Marienburg.

Schnellzug (1—3 Kl.)	6.19	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	6.29	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	10.43	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	2.45	Mittags
Schnellzug (1—3 Kl.)	4.19	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	6.40	Abends
Personenzug (1—4 Kl.)	11.07	Abends

Schönsee-Briesen-Dt. Eylau-Insterburg

Personenzug (1—3 Kl.)	6.41	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	10.49	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	2.02	Nachm.
Durchgangszug (1—3 Kl.)	4.13	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) bis Allenstein	7.36	Abends
Personenzug (1—4 Kl.)	1.17	Nachts.

Hauptbahnhof nach Argenau-Inowrazlaw-Posen.

Personenzug (1—4 Kl.)	6.36	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	11.38	Vorm.
Durchgangszug (1—3 Kl.)	12.35	Mittags.
Personenzug (1—4 Kl.)	3.28	Nachm.
Nordexpreßzug (1. Kl.) (nur Sonnabends.)	4.46	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	7.10	Abends
Schnellzug (1—3 Kl.)	11.18	Abends

Ottlotschin-Alexandrowo.

Durchgangszug (1—3 Kl.)	1.09	Morg.
Schnellzug (1—3 Kl.)	6.32	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	11.46	Vorm.
Nordexpreßzug (1. Kl) (nur Freitags.)	3.10	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	7.18	Abends

Bromberg-Schneidemühl-Berlin.

Durchgangszug (1—3 Kl.)	5.18	Morg.
Personenzug (1—4 Kl.)	7.23	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	11.46	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	2.00	Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.)	5.47	Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.) b. Bromb.	7.05	Abends
Schnellzug (1—3 Kl.)	11.00	Abends

Ankunft in Thorn:

Stadtbahnhof von Marienburg-Graudenz-(Culm)-Culmsee.

Personenzug (1—4 Kl.)	7.13	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	10.30	Vorm.
Schnellzug (1—3 Kl.)	12.25	Mittags
Personenzug (1—4 Kl.)	4.01	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	6.06	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	10.44	Abends

Insterburg-Dt. Eylau-Briesen-Schönsee

Personenzug (1—4 Kl.)	5.02	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) von Allenstein	9.28	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	11.21	Vorm
Durchgangszug (1—3 Kl.)	12.19	Mittags
Personenzug (2—4 Kl.)	5.28	Nachm.
Personenzug (1—3 Kl.)	10.32	Abends

Hauptbahnhof von Posen-Inowrazlaw-Argenau.

Schnellzug (1—3 Kl.)	5.53	Morg.
Personenzug (1—4 Kl.)	9.58	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	1.26	Nachm.
Nordexpreßzug (1. Kl.) (nur Freitags.)	3.05	Nachm
Durchgangszug (1—3 Kl.)	4.02	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	6.24	Abends
Personenzug (1—4 Kl.)	10.48	Abends

Alexandrowo-Ottlotschin.

Durchgangszug (1—3 Kl.)	4.27	Morg.
Personenzug (1—4 Kl.)	9.47	Vorm.
Nordexpreßzug (1. Kl.) (nur Sonnabends.)	4.11	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	5.07	Nachm.
Schnellzug (1—3 Kl.)	10.09	Abends

Berlin-Schneidemühl-Bromberg.

Schnellzug (1—3 Kl.)	6.03	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	10.22	Vorm.
Personenz. (2—4 Kl.) v. Bromb.	1.38	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	5.23	Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.)	9.23	Abends.
Personenzug (1—4 Kl.)	12.38	Nachts.
Durchgangszug (1—3 Kl.)	1.02	Nachts.

Kleinbahn Mocker-Leibitsch.

Abfahrt von Mocker nach Leibitsch.

Gem. Zug	1.40	Mittags.
" "	5.15	Nachm.

Ankunft in Mocker von Leibitsch.

Gem. Zug	7.05	Vorm.
" "	4.55	Nachm.

Kleinbahn Culmsee-Melno.

Abfahrt von Culmsee nach Melno.

Gem. Zug	7.20	Vorm.
" "	12.20	Mittags.
" "	4.50	Nachm.
" " (b. Plusnitz)	7.25	Abends.

Ankunft in Culmsee von Melno.

Gem. Zug (v. Plusnitz)	6.15	Vorm.
" "	9.33	Vorm
" "	2.28	Nachm.
" "	6.58	Abends.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.